

Tag der Menschenrechte



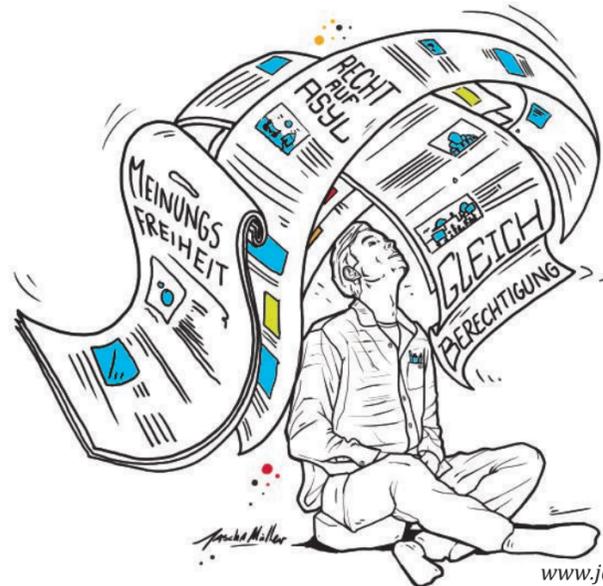
Derechos Humanos sin fronteras - حقوق الإنسان بلا حدود - sınırsız İnsan hakları - Права человека без ограничений - Droits de l'homme sans limites - Ngày nhân quyền
 حقوق بشر مرزی نمی شناسد - Human rights without limits - ადამიანის უფლებები საზღვრების გარეშე - Mafên mirovan bêsinor - Ljudska prava bez granica

November 2016

Menschenrechte grenzenlos!

In Hannover haben sich 20 verschiedene politische und kulturelle Organisationen zu einem Bündnis zum Tag der Menschenrechte, der jedes Jahr am 10. Dezember stattfindet, zusammengeschlossen, um auf Menschenrechte weltweit und vor unserer Tür aufmerksam zu machen.

Laura Heda, kargah e.V. und
 Hiltrud Koch, Amnesty International



www.jascha-mueller.de

Grenzenlos

ist der Universalitäts-Anspruch der Menschenrechte. Sie gelten ohne Einschränkungen, immer, überall und für alle Menschen. Menschenrechte bilden das Fundament einer Demokratie. Vor fast 70 Jahren wurden in der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen bürgerliche, politische Rechte sowie wirtschaftliche, soziale und kulturelle Menschenrechte festgehalten. Alle stehen im Zusammenhang miteinander. Das Recht auf Freiheit kann beispielsweise nicht umgesetzt werden ohne das Recht auf Nahrung, kulturelle Rechte stehen in enger Verbindung mit dem Recht auf Meinungsfreiheit. Zwar haben sich in der UN-Charta die meisten Staaten der Welt verpflichtet diese Werte einzuhalten, jedoch ist es fraglich, inwieweit sie tatsächlich in die Praxis umgesetzt werden.

Europa grenzt sich ab

Handlungsbedarf bei der Umsetzung von

Menschenrechten beobachten wir nicht nur in anderen Regionen der Welt, sondern direkt vor unserer Tür. Die EU mauert sich weiter ein, hinter Zäunen und Stacheldraht und durch eine sich immer weiter verschärfende Asylpolitik. Sich abgrenzen, abschotten, andere ausgrenzen und abschieben, ist die gegenwärtige europäische Politik. In einer Welt, in der nach UNHCR 65 Millionen Menschen vor Krieg, Armut und politischer Verfolgung fliehen, müssen sich europäische Staaten, darunter auch Deutschland, fragen, welche Verantwortung und welchen Einfluss unsere Regierungen auf Menschenrechtsverletzungen weltweit haben. Welche Zusammenhänge bestehen beispielsweise zwischen dem Wirtschaften der europäischen Staaten und der ökonomischen Ausbeutung bestimmter Weltregionen und den ansteigenden Flüchtlingszahlen? Und auch vor unserer Tür sollten wir uns mit Menschen, deren Rechte durch Diskriminierung, Armut oder Freiheitsberaubung verletzt werden, solidarisieren.

Grenzenloses Engagement für Menschenrechtsfragen

In Hannover haben sich Anfang dieses Jahres 20 kulturelle und politische Organisationen zu einem Bündnis zusammengeschlossen, um das Thema Menschenrechte wieder in den Fokus gesellschaftlicher und politischer Debatten zu bringen. Zusammen treten wir mit einem vielfältigen Veranstaltungsprogramm und dieser Zeitung in die Öffentlichkeit. Initiator des Bündnisses ist der Verein kargah e.V. - ein Verein für interkulturelle Kommunikation, Migrations- und Flüchtlingsarbeit, der seit mehreren Jahren ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm rund um den Tag der Menschenrechte organisiert.

Wir freuen uns sehr, dass wir Heidi Merk, ehemalige Landesministerin und Menschenrechtsaktivistin und Herbert Schmalstieg, langjähriger Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover für die Schirmherrschaft unseres Bündnisses gewinnen konnten.

Sie setzen sich seit Jahren sehr stark für eine Vielfalt an Menschenrechtsthemen ein.

Schreiben über Grenzen hinaus

Die Artikel und Interviews, die von den Bündnisorganisationen verfasst wurden, greifen aktuelle Debatten zu Menschenrechtsthemen auf. Welcher Zusammenhang besteht zwischen der Verletzung von Menschenrechten und einer kapitalistischen Wirtschaftsweise? Wo werden in der Welt aktuell verstärkt soziale und kulturelle Rechte missachtet und was können wir für die Wahrung der Menschenrechte bei uns vor Ort tun? Wir möchten Anregungen geben, selbst aktiv zu werden. Es bleibt noch viel zu tun, um das bisher noch uneingelöste Versprechen gleicher Rechte, von Freiheit und Menschenwürde - für jeden Menschen und überall - tatsächlich wirksam werden zu lassen, sowohl in der Politik als auch in der Bevölkerung.

Menschenrechte sind wie das täglich Brot Ein Gespräch mit Herbert Schmalstieg

Jürgen Castendyk, welt-in-hannover.de



© Herbert Schmalstieg

Als gebürtiger Hannoveraner ist Herbert Schmalstieg seit 1960 politisch aktiv für die Sozialdemokraten. Von 1972 bis 2006 war er erst ehrenamtlicher und dann direkt gewählter Oberbürgermeister der

Landeshauptstadt Hannover. Durch sein Eintreten für die Menschenrechte wurde er im In- und Ausland vielfach ausgezeichnet. Schmalstieg ist Ehrenbürger der Landeshauptstadt Hannover.

Hannover als Friedensstadt

Herbert Schmalstieg hat mit seiner Frau Heidi Merk, frühere Ministerin in Niedersachsen, die Schirmherrschaft des Bündnisses zum diesjährigen Tag der Menschenrechte in Hannover übernommen. Bei der Frage nach seiner Motivation kommt von Schmalstieg eine klare Antwort: „Selbstverständlich, weil die Menschenrechte so wichtig sind, wie das täglich Brot.“ Für ihn sollte sich Hannover als „Solidargemeinschaft“ verstehen und als „tolerante Stadt und Friedensstadt“ weiterentwickeln. Als Oberbürgermeister hat er sich ins-

besondere für die Rechte der sozial Schwachen, der Einwanderer, Frauen, Behinderten und Homosexuellen eingesetzt, um ihre Menschenrechte zu stärken.

Rassismus als Menschenrechtsverletzung

Besorgt zeigt sich Schmalstieg über die Ergebnisse der Kommunalwahl, da auch rechtspopulistische Parteien gewählt wurden, die „Rassismus betreiben und Hass schüren“. Wenn er mit Menschen über die gestiegene Zahl der Flüchtlinge in Hannover spricht, stellt er häufig die Frage: „Geht es Dir oder Ihnen durch die Zuwanderung schlechter?“ Für Schmalstieg sind die knapp 4500 Flüchtlinge in einer solch großen Stadt wie Hannover „verkräftbar“. Die Stadtverwaltung hat nach Meinung von Schmalstieg die Unterbringung der Flüchtlinge „gut ge-

macht“. Bei der Integration stehen für ihn die Bildung, die soziale und berufliche Eingliederung im Vordergrund sowie ein respektvolles Miteinander, was sich auch in der Wortwahl zeigt: „Der Sprachgebrauch darf dabei nicht menschenverachtend sein.“

Stärkung der Menschenrechte durch Kooperation

Als Oberbürgermeister hat Schmalstieg vor 20 Jahren den Kommunalen Integrationsrat gegründet. Zielsetzung war für ihn „mehr Mitwirkung der Migranten als Grundlage für die Lösung von Menschenrechtsfragen.“ In diesem Zusammenhang lobt er die „großartige Arbeit“ von kargah e.V. und anderen Migrantenselbstorganisationen. Es ist sein Wunsch, dass sich die Landeshauptstadt weiterhin bei Fragen der Menschenrechte „stark

engagiert und sich pointiert dazu äußert.“

Seit Jahrzehnten setzt sich Herbert Schmalstieg mit seiner Frau außerdem für eine friedliche Lösung der Kurdenfrage ein. Er strebt eine Zusammenarbeit zwischen Hannover und der überwiegend von Kurden bewohnten türkischen Stadt Diyarbakir an. Durch Kämpfe sind „weite Teile der Stadt zerstört.“ Hannover könne beim Wiederaufbau helfen. Das sei auch für das friedliche Zusammenleben in unserer Stadt wichtig, „denn 50% unserer Türken sind Kurden.“ Das macht den Kommunalpolitiker Herbert Schmalstieg so besonders: Er denkt bei den Menschenrechten in internationalen Kontexten.

Kontakt: redaktion@welt-in-hannover.de

ALLE MENSCHEN SIND FREI und gleich an Würde und Rechten geboren.

Human rights without limits!

In Hannover, 20 different organizations have joined forces to form an alliance on the Day of Human Rights (10 th of December) in order to draw attention to human rights around the world and on our doorstep. Human rights apply without restriction, everywhere and for all people. They form the essential foundation of a democracy. Almost 70 years ago, civil, political, economic, social and cultural rights were defined in the Universal Declaration of Human Rights of the United Nations. But are they still being put into practice today? Even right in front of our door, in Europe, the rights of many people are being violated. The continent is building more and more walls around itself and has tightened its asylum policy.

In a world where 65 million people are fleeing from war and poverty, European states must ask themselves what responsibilities and influence our governments have on human rights violations worldwide. And in our everyday life, we should show solidarity with the people whose rights have been violated.

In Hannover, at the beginning of this year, various political and cultural organizations joined forces to form an alliance to draw attention to the issue of human rights.

Together we have designed an event programme and this newspaper. The articles and interviews pose up-to-date questions: What is the relationship between the violation of human rights and a capitalist economy? And where are social and cultural rights being violated in the world and in our society at the moment? Much remains to be done to make the promise of equal rights, freedom and human dignity really effective.

حقوق الإنسان بلا حدود!

في مدينة هانوفر عقدت عشرون منظمة اتحادا بمناسبة اليوم العالمي لحقوق الإنسان الذي يقام في 10.12.2016، لكي يجلبوا الانتباه معا إلى حقوق الإنسان على النطاق العالمي وأيضا بالقرب منا وأمام بابنا.

حقوق الإنسان يجب أن تسري دون تقليص، في كل مكان ولأجل جميع البشر. إنها تكون الأساس الجوهري للنظام الديمقراطي. قبل ما يقارب الـ70 عاما تم تسجيل الحقوق المدنية، السياسية وكذلك الاقتصادية، الاجتماعية والثقافية في بيان حقوق الإنسان للأمم المتحدة. لكن هل يتم تطبيقها في يومنا هذا؟

كذلك أمام بابنا مباشرة، في أوروبا يتم انتهاك حقوق الكثيرين من الناس. هذه القارة أوروبا تحصن نفسها بإطراد وتجعل سياسة اللجوء أكثر حدة وصرامة. في عالم يفتر فيه 65 مليون من الناس من الحرب والفقر، على الدول الأوروبية أن تسأل نفسها، أية مسؤولية وأي تأثير لحكوماتنا على انتهاك حقوق الإنسان على مستوى العالم. كذلك في حياتنا اليومية علينا أن ندعم وتنضامن مع الأناضال الذين تنتهك حقوقهم.

في هانوفر انضمت في بداية هذه السنة عدد من المنظمات السياسية والثقافية في اتحاد إلى بعضها البعض، لكي تسلط الضوء والاهتمام على موضوع حقوق الإنسان. معا قمنا بتشكيل برنامج للنشاطات والفعاليات وكذلك هذه الجريدة. المقالات والحوارات تطرح أسئلة راهنة: أي علاقة هناك بين انتهاك حقوق الإنسان والاقتصاد على النمط الرأسمالي؟ وأين يتم في العالم وكذلك لدينا نحن حاليا بصورة قوية انتهاك الحقوق الاجتماعية والثقافية؟ لا يزال الكثير من العمل بالانتظار، لكي يتم تحقيق الوعد بحقوق متساوية وكرامة الإنسان على أرض الواقع.

Les droits de l'homme sont illimités!

À Hanovre, 20 organisations se sont regroupées à l'occasion de la journée des Droits de l'Homme (10.12.) pour attirer l'attention sur la question des droits de l'homme, tant au niveau global que local.

Les droits de l'homme s'appliquent à tous et dans le monde entier, sans restrictions quelles qu'elles soient. Ils constituent le fondement de notre démocratie. Il y a près de 70 ans, les droits civils, politiques, économiques, sociaux et culturels étaient consignés dans la déclaration universelle des droits de l'homme des Nations Unies. Mais sont-ils toujours mis en pratique de nos jours?

En réalité, beaucoup de gens, même chez nous en Europe, voient leurs droits bafoués. Le continent continue de s'emmurer et d'asile de plus en plus sa politique d'asile. Dans un monde où 65 millions de personnes fuient la guerre et la pauvreté, les gouvernements des états européens ont le devoir de se demander quelle responsabilité et quelle influence ils devraient avoir sur les violations des droits de l'homme dans le monde. Mais chacun, au quotidien, devrait également se montrer solidaire de ceux qui souffrent de la violation de leurs droits.

A Hanovre, plusieurs organisations politiques et culturelles se sont associées en début d'année afin d'attirer l'attention sur la question des droits de l'homme. Ensemble, nous avons conçu un programme d'événements ainsi que ce journal. Les articles et interviews y sont consacrés aux sujets d'actualité et posent notamment les questions suivantes: quel rapport existe-t-il entre la violation des droits de l'homme et le capitalisme? Où les droits sociaux et culturels font-ils actuellement l'objet du plus grand nombre de violations en Europe et dans le monde?

Il reste encore beaucoup à faire pour que la promesse de l'égalité des droits, de la liberté et de la dignité humaine devienne réalité.

Права человека без ограничений

20 различных организаций Ганновера объединили свои усилия ко Дню прав человека (10.12.) с целью привлечения внимания общественности к правам человека на глобальном и локальном уровнях.

Права человека действуют без ограничений везде и для всех. Они являются фундаментом демократии. Почти 70 лет тому назад в заявлении о правах человека Организации Объединённых Наций были определены гражданские, политические и культурные права. Но соблюдаются ли они на практике в настоящее время?

И у нас в Европе права человека нарушаются достаточно часто. Континент выстраивает вокруг себя стену, ужесточает законы по предоставлению политического убежища. В мире, где 65 миллионов человек спасаются бегством от войны и нищеты, европейцы должны поставить перед собой вопрос, какую ответственность несут правительства их стран и какое влияние они имеют на проблему нарушения прав человека во всём мире. Мы должны быть солидарны с теми, чьи права не соблюдаются.

В начале этого года в Ганновере объединились многочисленные политические и культурные организации с целью привлечения внимания к проблеме прав человека. Вместе мы разработали программу мероприятий, а также выпустили эту газету. Статьи и интервью затрагивают актуальные вопросы: Какова взаимосвязь между нарушениями прав человека и капиталистической экономикой? Где в мире в настоящее время в наибольшей степени не соблюдаются социальные и культурные права человека? Нам нужно ещё много работать для того, чтобы сделать действительными обещания о равенстве прав, свобод и достоинства человека.

Smırsız İnsan hakları!

Hannover'de 20 farklı örgüt birleşip Dünya İnsan Hakları Günü (10.12.) Birliğini oluşturdu, dünya genelinde ve kendi kapımızın önünde İnsan haklarına dikkat çekmek için.

İnsan hakları istisnasız her yerde ve her insan için geçerlidir. Demokrasinin ana temelini oluşturuyorlar. Yaklaşık 70 sene önce Birleşmiş Milletler'in İnsan Hakları Evrensel Bildirgesi'nde sivil, siyasi ve ekonomik, sosyal ve kültürel haklar belirlendi. Ancak günümüzde hâlâ uygulanıyorlar mı? Hemen kapımızın

önünde de, Avrupa'da, çok sayıda insanın hakları ihlal ediliyor. Avrupa kıtası gitgide kabuğuna çekiliyor ve iltica politikasını zorlaştırıyor. 65 milyon insanın savaş ve yoksulluktan dolayı kaçtığı bu dünyada, Avrupa ülkelerinin kendilerine, hükümetimizin dünya çapında İnsan hakları ihlali konusunda ne tür sorumluluğa ve etkiye sahip olduklarını sormaları gerekir. Ayrıca günlük hayatımızda da hakları ihlal edilmiş insanlar ile dayanışma içinde olmalıyız.

Hannover'de bu yılın başlarında çeşitli siyasi ve kültürel örgütler İnsan hakları konusuna dikkat çekebilmek için bir Birlik çerçevesinde birleştiler. Birlikte etkinlik programı ve bu gazeteyi düzenledik. Makaleler ve röportajlar şu güncel soruları ortaya çıkarıyor: İnsan hakları ihlali ve kapitalist bir ekonomi sisteminin arasında ne tür bir bağlantı var? Ve dünyada ve bizim burada şu anda özellikle nerede sosyal ve kültürel haklar ihlal ediliyor? Daha yapılacak çok şey var, verilmiş eşit haklar, özgürlük ve insanlık onuru sözünü gerçekten etkili kıldırabilmek için.

حقوق بشر بدون مرز!

ببست نهاد مختلف در هانوفر به مناسبت روز جهانی حقوق بشر (ده دسامبر) با یکدیگر هم چپمان شده-اند تا توجه شهروندان و تمامی جهانیان را به حقوق بشر جلب کنند.

حقوق بشر بدون هیچ محدودیتی در تمامی جهان و برای تمامی انسان ها لازم الاجرا بوده، بن پایه ديمقراسی را میسازد. حدود هفتاد سال پیش در بیانیه جهانی حقوق بشر توسط سازمان ملل متحد، حقوق شهروندی، سیاسی، اقتصادی، اجتماعی و فرهنگی انسان ها تعیین و تصریح شد. اما آیا امروز این حقوق در عمل رعایت میشوند؟

حتا جلوی در خانه های ما در اروپا، حقوق بسیاری از انسانها پایمال میشود. اروپا به دور خود دیوار میکشد و قوانین پناهندگی را هر دم سخت تر میکند. در جهانی که 65 میلیون انسان از جنگ و فقر در گریزند، اروپائیان باید از خود بپرسند که حکومت های ما چه تاثیرات و مسئولیت هایی در پایمال شدن حقوق بشر در سطح جهان دارند. و ما شهروندان نیز باید در زندگی روزمره خود با انسان هایی که حقوق شان پایمال شده، همدردی و همیاری داشته باشیم.

در آغاز سال جاری، تعدادی از نهادهای سیاسی و فرهنگی شهر هانوفر در اتحادیه ای متشکل شدند تا نیروی خود را روی مسئله حقوق بشر متمرکز کنند. ما با همکاری هم، برنامه همایش ها و این روزنامه را سازمان دادیم. مقاله ها و مصاحبه ها مشکلات روز را مطرح میکنند:

چه روابطی میان نقض حقوق بشر و سیستم اقتصادی سرمایه داری وجود دارد؟

- در چه مواردی در جهان - و امروزه در میان ما - حقوق اجتماعی و فرهنگی انسان ها به شدت پایمال میگردد؟

هنوز کارهای زیادی در پیش است تا بتوان از حقوق برابر، آزادی و کرامت انسانی دم زد و به راستی آن را اجرایی نمود.



© Heidi Merk

Frauenrechte in Krieg und Frieden

Heidi Merk, Schirmherrin des Bündnisses zum Tag der Menschenrechte 2016

Das von mir gewählte Thema betrachte ich als Herausforderung für die ganze Weltgemeinschaft. Es geht um das Thema Frieden und die Betrachtung von Frauenrechten im Krieg- und in Anbetracht eines Prozesses des Verlustes an Achtung vor der Würde des Menschen.

Menschenrechtsverletzungen weltweit

Wir müssen feststellen, dass in immer weniger Regionen der Welt Frieden, Freiheit, und Demokratie herrschen und Menschenrechte geachtet und durchgesetzt werden. Allein die Auflistung von Kriegsgebieten, Gebieten mit bewaffneten Auseinandersetzungen und Überfällen würde mehr als eine Seite füllen, ohne das unbeschreibliche Elend dabei auch nur mit einem Satz zu erwähnen. Flucht, Vertreibung, Zerstö-

zung von ganzen Landstrichen, Städten und Dörfern und staatlichen Strukturen, schwerste Verluste an Menschenleben und Verletzungen von Seelen gehen damit einher. Ich nenne als Beispiele einige Länder, ohne den Anspruch auf Vollständigkeit beanspruchen zu wollen: Tschad, Libanon, Kongo, Libyen, Syrien, Irak, Mali, Elfenbeinküste, Tschetschenien, Ukraine.

Missachtung von Frauenrechten im Krieg

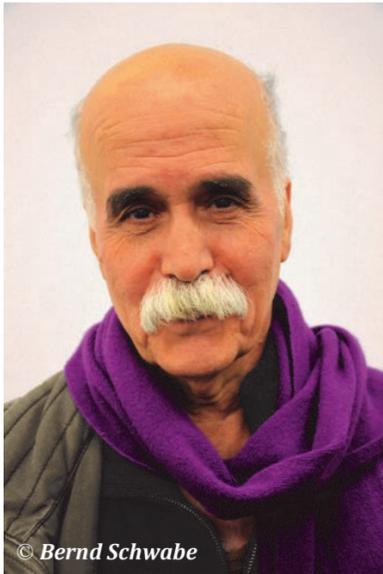
Insbesondere Frauen sind dabei stark betroffen und ihre Freiheitsrechte werden missachtet. Oft werden sie systematisch verschleppt, vergewaltigt, verstümmelt, als Sklavinnen verkauft oder getötet. Dies ist eine seit Jahrhunderten geübte Kriegstaktik. Es wird damit Macht auf die Gegenseite ausgeübt, um so den sozialen Zusammenhalt einer Gesellschaft, einer Gruppe und die Frauen selbst zu zerstören. Dies ist insbesondere auf patriarchalisches Denken zurückzuführen. Frauen, die beispielsweise Gewalttaten bei polizeilichen oder anderen Sicherheitsorganen anzeigen, werden weiter erniedrigt bis hin zu Drohungen und erneuter Gewaltanwendung, u.a. sogar durch staatliche Organe.

Mehr Einfluss auf internationaler Ebene

Im Jahr 2008 hat der UN-Sicherheitsrat in seiner Resolution 1820 den Zusammenhang von sexueller Kriegsgewalt und seinen vielschichtigen Folgeproblemen als Bedrohung für den Weltfrieden anerkannt. Und doch wird Frauen tagtäglich, insbesondere in Krisengebieten, Gewalt angetan. Leider ist dieser Umstand zu wenig in das Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger gedrungen. Auf der internationalen Bühne wird diese besondere Situation der Frauen in Kriegen weitgehend ignoriert. Ein weiteres Phänomen ist die Tatsache, dass Frauen fast nie als Akteurinnen bei den Friedensverhandlungen mit einbezogen werden, obwohl sie die hauptsächlichsten Leidtragenden waren. Auch Ban Ki Moon machte dies deutlich, indem er ausführte, dass sich nichts Grundlegendes getan habe. Deshalb müssen gerade Frauen darüber sprechen, sich viel stärker in Politik und Gesellschaft sowie Fehlentwicklungen einzumischen und für die Rechte aller Frauen in der Welt einzustehen. Es geht um das Aufmischen einer Gesellschaft, das friedliche Unruhestiften, das lautstarke Einfordern der Rechte und eine deutliche Sprache. Ein Club der Unbequemten sein, und das langfristig! Dazu soll der Tag der Menschenrechte anstiften.

Die Anerkennung der Herkunftssprachen ist ein Menschenrecht! Ein Gespräch mit Asghar Eslami

Jürgen Castendyk, welt-in-hannover.de



© Bernd Schwabe

Asghar Eslami ist Mitbegründer von kargah e.V.. Der Verein wurde 1980 von iranischen Oppositionellen in Hannover gegründet. Heute besteht das Team aus Menschen, die zusammen mehr als 20 Sprachen sprechen und ist eine vertraute Adresse für viele Geflüchtete. 2014 entstand in Kooperation mit Faust e.V. die mehrsprachige Internetplattform welt-in-hannover.de. „Damit bauen wir Brücken zwischen Kulturen und wollen ein

Zeichen dafür setzen, dass die Gesellschaft in unserer Stadt vielfältig und vielsprachig ist“, so Eslami.

Was bedeutet die Aufwertung der Herkunftssprachen für die kulturelle Selbstvergewisserung der MigrantInnen und Geflüchteten?

Hannover ist eine Weltstadt, in der Menschen aus über 170 Nationen leben. Sie machen 29% der Bevölkerung aus. Nun ist es Zeit, dass wir in unserer Gesellschaft ein demokratisches Zeichen setzen und die Mehrsprachigkeit anerkennen. Selbstverständlich ist Deutsch unsere gemeinsame Kommunikationssprache“, davon ist Eslami überzeugt. Damit die Gesellschaft aber alle teilhaben lässt, ist seiner Meinung nach die Anerkennung der unterschiedlichen Sprachen unbedingt notwendig. Dazu gehört auch die Wertschätzung von Herkunftssprachen. „Meine Sprache ist Teil meiner Identität“, sagt Asghar Eslami.

Was bedeutet die Aussage

„Willkommenskultur ist ohne Anerkennungskultur nicht möglich“ in Bezug auf die Herkunftssprachen?

Die Anerkennung der Vielfalt der Kulturen ist für Eslami eine wichtige politische Forde-

rung der Migrantenselbstorganisationen. Er kritisiert: „Die etablierten Parteien sind in der Pflicht, eine mehrsprachige Vielfalt in ihr Parteiprogramm einzubinden und für das Thema zu sensibilisieren. Die Parteien haben aber für die Anerkennungskultur keinen gemeinsamen Weg gefunden.“ Zwar hat die sogenannte „Willkommenskultur“ viele Menschen mobilisiert, aber das damit verbundene Potential wurde nicht ausgeschöpft. In der letzten Zeit haben die Ressentiments gegen die Geflüchteten und MigrantInnen in der Gesellschaft zugenommen. Davon haben die rechtsradikalen Parteien profitiert, die die Geflüchteten als die Schuldigen bei Fehlentwicklungen in der aktuellen Migrationspolitik verantwortlich machen. Für Eslami ist das „ein gefährliches Spiel mit den Ängsten.“ Durch die Anerkennung von Herkunftssprachen ist es möglich, einen Weg zu vielfältigerer Akzeptanz in der Gesellschaft zu schaffen und gegen Fremdenfeindlichkeit vorzugehen.

Welchen Stellenwert haben Herkunftssprachen bei der schulischen, beruflichen und kulturellen Integration?

Eslami kritisiert, dass das Internetportal der Stadt Hannover zwar mehrsprachig ist, aber im Gegensatz zu welt-in-hannover.de eher

Touristen anspricht. Der Internetauftritt erschwert es den Menschen, eine gesellschaftliche Zugehörigkeit zu entwickeln, Zugang zu städtischen Institutionen zu finden und somit auch die Integration.

Die Förderung der Herkunftssprachen in der Schule ist für Eslami eine wichtige politische Forderung. Im lokalen Integrationsplan hat sich die Stadt Hannover dazu verpflichtet, dies gegenüber dem Kultusministerium zu vertreten, was aber nicht wirklich umgesetzt wird.

Um die SchülerInnen in einer Sprachklasse in ihrer Herkunftssprache zu unterrichten, müssen aus mehreren Schulen Kinder zusammengesamt werden! Dazu müssten in Hannover zusätzlich Pädagogen eingestellt werden. Sprachzentren mit Sprachlabors könnten den Einstieg in das Berufsleben für MigrantInnen erleichtern. Eslami hält das für eine machbare Perspektive.

Nach seiner Auffassung „brauchen wir sowohl eine Kultur der Herkunftssprachen als auch eine deutsche Sprachkultur.“ Die Anerkennung der Herkunftssprachen in der Kultur hat „noch keine Priorität. Dafür gibt es noch kein Bewusstsein.“

Kontakt: redaktion@welt-in-hannover.de

Globale Soziale Rechte gegen den globalen Kapitalismus

Boris Kanzleiter, Direktor des Zentrums für Internationalen Dialog und Zusammenarbeit (ZID) der Rosa-Luxemburg-Stiftung

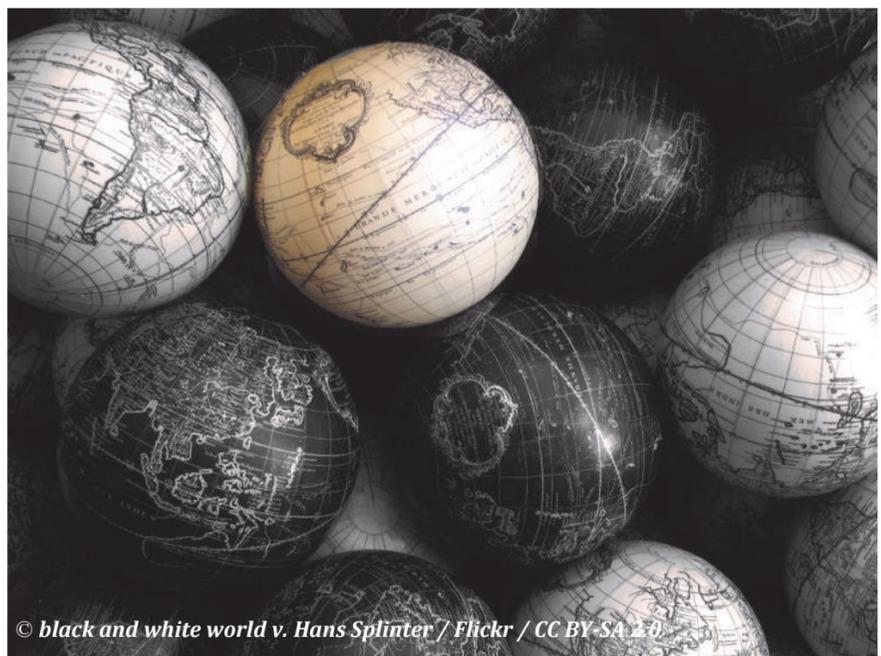
„Die Internationale erkämpft das Menschenrecht“, so lautet der Refrain der „Internationale“, des identitätsstiftenden Liedes der weltweiten Arbeiter*innenbewegung. Der Dichter Eugène Pottier schrieb es nach seiner Teilnahme an der Pariser Kommune 1871. Der Aufstand der Stadtbevölkerung von Paris gilt als der erste sozialistische Revolutionsversuch. Doch die basisdemokratische Räterepublik wurde blutig niedergeschlagen. Ihre Kraft bezog die „Internationale“ aus dem Bezug auf die Menschenrechte, die von den Regimen der Zeit mit Füßen getreten wurden. Dabei meinte sie nicht nur die politischen Freiheitsrechte. Die sozialistische Bewegung des 19. Jahrhunderts kämpfte für ein universales Freiheitsideal und die soziale Emanzipation aller Menschen weltweit. In der „Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie“ hatte Karl Marx schon 1844 formuliert, der sozia-

listischen Bewegung ginge es darum „alle Verhältnisse umzuwerfen, in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist“.

Diese Forderung ist heute aktueller denn je. Der gegenwärtige Kapitalismus produziert eine Vielfachkrise, die weltweit die Existenzgrundlagen der Menschheit gefährdet. Klimawandel, Ernährungskrise, die enormen und ständig wachsenden sozialen Ungleichheiten vernichten die Lebensgrundlagen von Milliarden. Der finanzmarktgetriebene globale Kapitalismus und brutale Extraktivismus führen auch zur Einschränkung demokratischer Rechte. Nur durch Repression lässt sich das Akkumulationsregime vielerorts aufrechterhalten. Begleitet werden die Vielfachkrisen durch den Aufschwung menschenfeindlicher Ideologien des Rassismus und Nationalismus.

Auf die Transnationalisierung der Sozialen Frage muss die Linke heute eine globale Antwort finden. Eine Möglichkeit dazu ist, an das universale Emanzipationsideal der sozialistischen Bewegung anzuknüpfen. Die Menschenrechte sind zentral dafür. Dabei sollten politische und soziale Menschenrechte nicht getrennt betrachtet werden, denn sie bedingen sich gegenseitig. Nur die Garantie Sozialer Rechte wie das Recht auf kostenlose Gesundheitsvorsorge, der gerechte Zugang zu Bildung, gesunder Ernährung, Wohnen und Arbeit ermöglicht auch die volle Entfaltung der politischen Rechte. Gleichzeitig sind die demokratischen Rechte und Persönlichkeitsrechte die Voraussetzung für die Durchsetzung Sozialer Rechte – weltweit.

Kontakt: baerbel.reissmann@rosalux.de



© black and white world v. Hans Splinter / Flickr / CC BY-SA 2.0

JEDER HAT DAS RECHT, in anderen Ländern vor Verfolgung Asyl zu suchen und zu genießen.



© Najem Al Khalaf

Vom Ankommen, Alltag und Träumen

Ein Interview mit dem Fotojournalisten Najem Al Khalaf

Claudia Ermel, welt-in-hannover.de

Najem Al Khalaf stammt aus Syrien und ist seit Mitte 2014 in Hannover. Vor seiner Flucht hat er im Libanon Politikwissenschaft studiert, wo zurzeit ein Großteil seiner Familie lebt. Gerade hat er in Hannover ein Fotojournalismus-Studium begonnen.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe zum Tag der Menschenrechte zeigt kargah e.V. vom 10. November 2016 bis 11. Januar 2017 seine Fotoausstellung „Vom Ankommen, Alltag und Träumen“.

Aus diesem Anlass führte Claudia Ermel von welt-in-

hannover.de (WIH) ein Interview mit ihm.

WIH: Najem, kannst du uns kurz erklären, wieso du dich hier in Deutschland dem Fotojournalismus zugewandt hast, obwohl du ja eigentlich Politikwissenschaft studiert hast?

Najem: Das ist überhaupt kein Gegensatz, denn im letzten Jahr konzentriert sich das Studium der Politikwissenschaft im Libanon, wo ich ja studiert habe, auf den journalistischen Bereich, der aktuell natürlich auch Neue Medien, Video-Film und Foto mit einschließt.

WIH: Deine Deutschkenntnisse sind ja bereits beachtlich. Wie hast du das so gut hinbekommen und sie seit deiner Ankunft kontinuierlich verbessert?

Najem: Natürlich habe ich erst einmal gleich Sprachkurse besucht. Aber dazu kommt: Ich bin immer unterwegs. Ob ein Workshop stattfindet, eine Ausstellung oder ein Fest, ich bin einfach hingegangen. Ich habe auch ein Praktikum und ehrenamtliche Arbeit im Flüchtlingsheim gemacht und auch bei einem Anwalt. Und so habe ich immer mehr Leute kennengelernt.

WIH: Unterdessen hast du auch schon einige Videoprojekte fertiggestellt, in denen du Menschen zu Wort kommen lässt, die aus ihrer Heimat flüchten mussten. Dein neuestes Projekt bezieht sich auf Flüchtlingskinder. Du hast erzählt, wie dich schon im Vorfeld die ersten Aussagen der Kinder betroffen gemacht haben, dass sie zum Beispiel einfach nur davon träumen, endlich wieder zur Schule zu gehen.

Najem: Ja, ich möchte den Kindern einfach nur die Frage stellen: Wovon träumst du? Was wünschst du dir? Die Flüchtlinge, die hierher kommen, sind traumatisiert. Die Kinder haben nichts zu essen bekommen. Sie mussten auf der Straße schlafen. Als ich hier den Überfluss gesehen habe, wollte ich es erst gar nicht glauben. Ich möchte den Menschen hier begreiflich machen, was die Flüchtlinge durchlebt haben. Wir müssen das zeigen, damit die Menschen hier begreifen, was Sache ist.

WIH: Du hast also ein „Sendungsbewusstsein.“ Mit deinen Reportagen möchtest du versuchen, die Menschen aufzurütteln. Was wäre denn derzeit deine berufliche Perspektive, jetzt, da du auch den Studienplatz erhalten hast?

Najem: Ich würde gern etwas in Richtung Kriegsberichterstatter machen. Reportagen über Katastrophen oder gesellschaftliche Probleme erstellen, könnte ich mir gut vorstellen. Aber ich möchte gern ehrlich sein dürfen bei meiner Berichterstattung.

Zurzeit arbeitet Najem ehrenamtlich beim Cameo-Projekt mit, bei dem „kreative Köpfe“ verschiedenster Herkunft gemeinsam ein Magazin über das Thema „Ankommen“ produzieren, online sowie offline. Am 10. November eröffnet seine Ausstellung „Vom Ankommen, Alltag und Träumen“ bei kargah e.V. Näheres im Veranstaltungsprogramm zum Tag der Menschenrechte auf Seite 6.

Kontakt: redaktion@welt-in-hannover.de

Flüchtlinge à la Carte

von Jürgen Castendyk / ein Auszug

Nennt mich nicht einfach Flüchtling,
weil ich fliehen musste,
vor den Fassbomben, Scharfschützen, Sprengfallen,
die verstreuten Teile meiner Kinder
konnte ich nicht finden,
unter dem Schutt auf der Straße.

Nennt mich nicht Armutsflüchtling,
weil die Kämpfer im Namen des Barmherzigen
mich als Christin, Shiit, Jezidin
mit euren Waffen angreifen,
jedes Haus eines Ungläubigen
in ein Grab verwandeln.

Nennt mich einen Sprachlosen,
weil ich eure Sprache nicht spreche,
nicht lesen kann,
was über mich gesprochen wird,
ohne Hoffnung nicht schreien darf,
das stört euren Feierabend.

Nennt mich einen mutigen Menschen,
weil ich vor den Diktatoren geflohen bin,
mit denen ihr Geschäfte macht.
Nennt mich ein von Tränen feuchtes Sandkorn
im heimatlosen Sturm
der durch die arabische Welt fegt.

اللاجيء حسب الطلب

übersetzt ins Arabische von Abdulrahman Afif

لا تسموني ببساطة لاجئا،
لأنني وجب عليّ أن أفرّ،
من البراميل المتفجرة، القنّاصة، فخاخ المتفجرات،
الأجزاء المبعثرة لأطفالي
لم أستطع أن أجدها،
تحت الركام في الشارع.

لا تسموني بالنازح الهارب بسبب من الفقر
لأنّ المقاتلين بإسم الرّحمن
يهاجموني لأنني كرديّ، مسيحي، شيعي، يزيدية
بأسلحتكم أنتم
محولين بيت كلّ كافر (حسب زعمهم)
إلى قبر.

سموني شخصا بلا لغة
لأنني لا أتكلّم لغتكم
لا أستطيع قراءة ما يقال عني
لا يسمح لي وأنا الذي لا أمل لي أن أصرخ
لأنّ هذا يزعج فترة نهاية دوام العمل

سموني إنسانا شجاعا
لأنني هربت من الدكتاتوريين
الذين لكم معهم معاملات وتجارة
سموني حبة رمل مبللة بالدموع
في العاصفة التي بلا وطن
التي تعصف بالعالم العربيّ.

Kinderrechte: unteilbar und grenzenlos

Christa Klassen, Janusz Korczak – Humanitäre Flüchtlingshilfe e.V.

Keine neue Winterjacke, kein Geld für den Schulausflug, kein Internetzugang: fast jedes fünfte Kind in Deutschland lebt in einer armen Familie. Noch mehr Einschränkungen haben geflüchtete Kinder. Sie müssen sich in ungewohnten, manchmal undurchschaubaren Situationen zurechtfinden und sind konfrontiert mit einem Leben in Massenunterkünften, Ausgrenzung und materieller Not. Die Asyl- und Ausländergesetzgebung ist kaum auf Förderung und Unterstützung ausgerichtet, obwohl das „Kindeswohl“ auf dem Papier ganz oben steht.

Diese Situation ist ein grundlegender Verstoß gegen die UNO - Kinderrechtskonvention, die neben dem Recht auf Schutz, Gleichbehandlung und persönliche Entwicklung auch Beteiligungsrechte garantiert. „Anteil haben“ an unserer Gesellschaft sollte für alle eines Tages so selbstverständlich sein, dass wir es nicht mehr explizit fordern müssen.

Kinderrechte sind die Rechte aller Kinder, auch der Kinder auf der Flucht

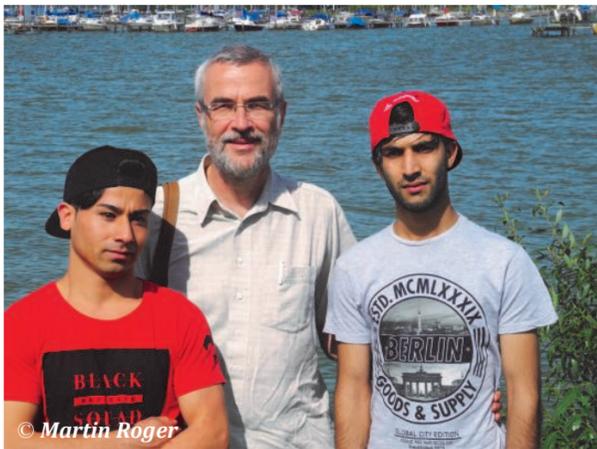
ve „Jugendliche ohne Grenzen“ (JoG), die sich 2005 gegründet hat. „Wir sind gekommen, um nicht nur zu bleiben, sondern auch mitzugestalten!“ - so ihr Leitmotiv. JoG ist eine bundesweite Selbstorganisation von jungen Flüchtlingen und ihren Freundinnen und Freunden. Sie fordern die Gleichberechtigung von Flüchtlingen mit den Einheimischen, die Legalisierung von Menschen ohne Papiere und das Rückkehrrecht für ihre abgeschobenen Freundinnen und Freunde.

Auch Janusz Korczak-Humanitäre Flüchtlingshilfe e.V. setzt sich seit 1992 für die Rechte junger Flüchtlinge und ihrer Familien ein. Die Mitglieder übernehmen ehrenamtliche Vormundschaften oder Patenschaften und engagieren sich in verschiedenen Netzwerken und Gremien, um die oft prekäre Situation der Minderjährigen zu verbessern. Sie alle sollen kindgerecht untergebracht werden, schnellstmöglich eine Schule besuchen können, die notwendigen Hilfen zur Erziehung und für ihre Integration in eine ihnen – erstmal - fremde Welt erhalten!



© Najem Al Khalaf

Das Recht auf Teilhabe fordert die Initiati- Kontakt: jkvhannover@gmx.de



© Martin Roger

Sicherer Zugang statt Stacheldraht

Amnesty fordert konstruktive Asylpolitik

Martin Roger, Amnesty International

Für Menschen, die vor Krieg und Verfolgung fliehen, sind faire Asylverfahren wichtig, aber sie brauchen auch Wege, auf denen sie diesen Schutz ohne Schlepper und Schlauchboot erreichen.

Fast jeder Flüchtling bräuchte ein Visum und bekommt doch keines, obwohl es seit 2009 in der EU ein „humanitäres Visum“ gibt. Deutsche Botschaften vor Ort sollten es als **Asyl-Visum** nutzen, das nach einer Vorprüfung die Einreise zur Durchführung eines Asylverfahrens erlaubt. Auch für Studierende und für Menschen mit bestimmten beruflichen Fähigkeiten sollten wir die Einreise nach Deutschland erleichtern, wenn sie aus totalitären Staaten oder Bürgerkriegsländern kommen. Für syrische Flüchtlinge sollte die EU vorübergehend die Visumpflicht ganz aufheben.

Im Rahmen der **Neuansiedlung** (Resettlement) suchen schutzbedürftige anerkannte Flüchtlinge, die in ihrem Zufluchtsland nicht sicher sind, neue Aufnahmelande. Um nur die drängendsten Notlagen in den Flüchtlingslagern zu ent-

schärfen, müssten jedes Jahr weltweit mehrere 100.000 Flüchtlinge neu angesiedelt werden. In Deutschland, wo jährlich 500 Menschen neu verteilt werden, muss die Zahl vervielfacht werden.

Den großen akuten Bedarf der Flüchtlinge aus Syrien könnte ein weiteres **Aufnahmeprogramm** des Bundes auffangen. Auch ein weiteres Landesaufnahmeprogramm wäre hilfreich, wenn es die privaten Verpflichtungsgeber nicht in unzumutbare finanzielle Belastungen stürzt.

Anstatt den **Familiennachzug** einzuschränken und für Personen mit subsidiärem Schutz ganz auszusetzen, sollten wir junge Erwachsene und alte Eltern in den Familienbegriff einbeziehen, und für unbegleitete Minderjährige müssen wir vor der Volljährigkeit den Nachzug der Eltern bewerkstelligen. Die Umsetzung dieser Konzepte würde sich lohnen. Kommunen würden Planungssicherheit gewinnen, und Flüchtlinge müssten nicht mehr ihr Leben riskieren.

Kontakt: asyl@ai-hannover.de

Afghanistan. Flucht. Perspektiven?

Kai Weber, Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V.

Was ist übrig geblieben von dem Versprechen Afghanistan zu befreien?

In Afghanistan wird seit mehr als 35 Jahren fast ununterbrochen Krieg geführt. Das Land gehört neben Syrien und Somalia derzeit zu den drei Hauptherkunftsländern von Flüchtlingen weltweit.

Dem seit nunmehr 14 Jahren andauernden Krieg fielen insgesamt 70.000 Menschen zum Opfer, über zwei Millionen Flüchtlinge sind vor den Gefahren geflohen, und noch immer verlassen rund 100.000 Menschen pro Monat das Land. Nach dem vorläufigen Ende des Mandats für die NATO-geführte ISAF-Truppe im Jahr 2014 hat ein Großteil der ausländischen Kampftruppen das Land verlassen, doch die bewaffneten Auseinandersetzungen halten an.

Ein destabilisiertes Land

Die Taliban haben ihre Position im letzten Jahr wieder verstärkt und sind in einigen Gebieten weiterhin eine akute Bedrohung, zusammen mit dem neuerdings auch in Afghanistan aktiven „Islamischen Staat“. Die Position der politischen Führung im Land hingegen ist schwach, die Regierung zerstritten, wirtschaftliche und soziale Probleme machen dem sich jahrelang im Kriegszustand befindlichen Land zu schaffen.

Umstrittene Bleibeperspektive für afghanische Flüchtlinge

Gründe für eine Furcht vor Verfolgung aufgrund der in der Genfer Flüchtlingskonvention festgelegten Merkmale gibt es in Afghanistan insofern zur Genüge. Die Bundesregierung findet jedoch viele

Wege, diese Menschen mit fragwürdigen Begründungen von einer Flüchtlingsanerkennung auszuschließen und gesellschaftliche Teilhabe zu erschweren: Anders als Geflüchteten aus Syrien, Iran, Irak, Eritrea oder Somalia wird Flüchtlingen aus Afghanistan eine „positive Bleiberechtsprognose“ verweigert. Damit sind sie von wichtigen Leistungen (z.B. Teilnahme an Integrationskursen) für die Dauer des Asylverfahrens ausgeschlossen.

Asyl als Menschenrecht

Die am 10.12.1948 von der UN-Generalversammlung angenommene „Allgemeine Erklärung der der Menschenrechte“ (AEMR) kann als Bekenntnis der Staatengemeinschaft verstanden werden, universelle Menschenrechte etablieren zu wollen. Artikel 14 Abs. 1 AEMR postuliert das Recht von jedermann, „in anderen Ländern vor Verfolgung Asyl zu suchen und zu genießen“. Die aktuellen Entwicklungen sowohl auf EU als auch auf nationaler Ebene bieten insbesondere am Tag der Menschenrechte einen Anlass zu hinterfragen, was gegenwärtig vom Geist dieses Artikels übrig geblieben ist.

Der Flüchtlingsrat Niedersachsen lädt Sie daher ein, sich am 3.12. bei der Veranstaltung „Afghanistan. Flucht. Perspektiven?“ intensiver mit der Situation in Afghanistan zu beschäftigen.

Näheres finden Sie im Veranstaltungsprogramm zum Tag der Menschenrechte auf Seite 6.

Kontakt: nds@nds-fluerat.org

JEDER HAT DAS RECHT am kulturellen Leben der Gemeinschaft frei teilzunehmen

Das Bündnis zum Tag der Menschenrechte gestaltet gemeinsam ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm mit Vorträgen, Filmen, Fachtagen, Lesungen, Ausstellungen und Theater.

NOVEMBER

Mo, 7.11., 19:00 Uhr, Freizeithaus Vahrenwald
Wasser als Menschenrecht? Bittere Aussichten für das Westjordanland und Gaza

Vortrag von C. Messerschmid (Hydrogeologe aus Ramallah). Messerschmid ist ausgewiesener Spezialist zum Thema Wasser in der Region. Er wird besonders auf die Lage in Gaza eingehen, aber auch auf die Rolle der deutschen Politik in der Entwicklungszusammenarbeit.

Palästina Initiative Region Hannover

Di, 8.11., 19:30 Uhr,
Bildungsverein Hannover (Wedekindstr.)
Kindermord im Krankenhaus - Von Tätern und stillen Heldinnen

Vortrag und Lesung von A. Babel (Journalist). Als „Euthanasie-Morde“ ging die Ermordung tausender behinderter Menschen während der NS-Zeit in die Geschichte ein. Die unfassbaren Vorgänge beschreibt Babel in seinem Buch „Kindermord im Krankenhaus“, das er vorstellt.

Bildungsverein Hannover



© Najem Al Khalaf

Do, 10.11., 19:00 Uhr, kargah-Haus
Ausstellungseröffnung „Vom Ankommen, Alltag und Träumen“

Der Fotograf Najem Al Khalaf aus Syrien zeigt vom 10.11.2016 bis 11.01.2017 zwei fotografische Serien über den Alltag einer syrischen Familie und die Träume geflüchteter Kinder. Er lässt uns auf eindringliche Weise an ihren alltäglichen Fragen und persönlichen Geschichten teilhaben.

kargah e.V.

Fr, 11.11., 19:00 Uhr, kargah-Haus
Aktuelle Situation in Kurdistan
Vortrag, Diskussion und Kultur
kargah e.V.

Mo, 14.11., 19:00 Uhr,
Faust Warenannahme
Menschenrechte und Flucht

Geflüchtete bringen ihre Gedanken zum Thema Menschenrechte auf die Bühne. Sie zeigen Kurzfilme und Fotos zu persönlichen Geschichten sowie ein Theaterstück, das von einer Familie aus Afghanistan während des Krieges handelt.

IHK e.V. in Kooperation mit Faust e.V.

Di, 15.11., 19:00 Uhr, kargah-Haus
Blackbox Abschiebung - Zur Politik der Abschiebungen und ihrer Überwindung

Eine multimediale Lesung mit Autor M. Oulios. Er entwickelt in seinem Buch „Blackbox Abschiebung“ eine Theorie der Abschiebung. Oulios lässt Menschen zu Wort kommen, die selbst abgeschoben wurden, analysiert die Grenzen des Menschenrechtsbegriffs bei der Bekämpfung von Abschiebungen und stellt ihre Realisierbarkeit der Utopie ihres Endes zur Diskussion.

Moderation: Sigmar Walbrecht,
Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V.
Bildungsverein Hannover in Kooperation mit kargah e.V. und dem Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V.



© arsenal distribution

Mi, 16.11., 18:30 Uhr, Kino am Raschplatz, 8 € - **FILMREIHE**
Les Sauteurs (franz. OmU)

Zu Gast: Regisseur M. Siebert und Protagonist und Co-Regisseur A. B. Sidibé. Gespräch teilweise auf Französisch (wird ins Deutsche übersetzt). Der Dokumentarfilm gibt einen Einblick in die persönliche Fluchtgeschichte von A. B. Sidibé, der versucht in Marokko auf die Enklave Melilla und so auf europäischen Boden zu gelangen. Nach vielen gescheiterten Versuchen beginnt er seinen Alltag und das Warten auf den nächsten „Sprung“ zu filmen.

kargah e.V. in Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen e.V. und den Filmkunstkinos Hannover

So, 20.11., 19:00 Uhr,
Faust Warenannahme
Flucht und Menschenrechte

Diskussion über Bildungs- und Integrationsarbeit mit A. K. Sané (Freundeskreis Tambacounda) und A. Sangare (Arma e.V. Panafrikanischer Verein und Afrika Norddeutschland). Ein Gespräch über Menschenrechte und Gerechtigkeit in Bezug auf Fluchtursachen und Fluchtgeschichten sowie politische Bedingungen für ein Bleiberecht und über aktuelle Debatten zu Rassismus und Integration.

Attac Hannover

Mi, 23.11., 18:00 Uhr, Apollo Kino, 8 € - **FILMREIHE**
Seefeuer (OmU)

Goldener Bär für den besten Film bei der Berlinale 2016! Ein Jahr lang beobachtete Regisseur G. Rosi den Alltag auf der Insel Lampedusa, die zur Anlaufstelle unzähliger Geflüchteter wurde.

kargah e.V. in Kooperation mit den Filmkunstkinos Hannover

Fr, 25.11., 11:00 Uhr, kargah-Haus
Häusliche Gewalt gegen Frauen: das Hilfesystem - Hilfe oder Belastung?

Im Rahmen des Internationalen Tages gegen Gewalt gegen Frauen. Vortrag plus World-Café mit Dr. D. Gloor (Social Insight, Schweiz). Mit einem Grußwort von F. Kämpfe Gleichstellungsbeauftragte Landeshauptstadt Hannover) und R. Aniambossou (SUANA/kargah e.V.).

SUANA/kargah e.V. mit der Arbeitsgruppe Migrantinnen des Netzwerkes HAIP in Kooperation mit dem Referat für Frauen und Gleichstellung der Landeshauptstadt Hannover

Sa, 26.11., 10:30 - 17:30 Uhr,
Freizeithaus Linden
ANTISEMITISMUS in unserer Gesellschaft? - Eine Selbstreflexion

Fachtag zu verschiedenen Fragestellungen. Dr. U. Jensen spricht über den Begriff Antisemitismus. Prof. M. Schwarz-Friesel zeigt, inwieweit sich Antisemitismus in unserer Sprache wiederfindet. E. Schapira reflektiert aktuelle Debatten über den Nahost-Konflikt. Außerdem berichtet K. Seidler über Projekte, die sich Antisemitismus entgegenstellen.

Stiftung Leben & Umwelt / Heinrich-Böll-Stiftung Niedersachsen

Di, 29.11., 18:00 Uhr, kargah-Haus
Perspektiven auf Menschenrechte weltweit

World-Café mit dem MigrantInnen-Selbstorganisationen Netzwerk Hannover e.V. (MiSO e.V.). Die Vereine IHK e.V., NAV-DEM Hannover, Ukrainischer Verein in Nds. e.V. und Vietnam-Zentrum Hannover e.V. zeigen verschiedene Perspektiven auf die Menschenrechtssituationen in Vietnam, Kurdistan, der Ukraine und dem Iran auf und bieten einen tieferen Einblick in aktuelle politische Debatten.

MiSO e.V. in Kooperation mit kargah e.V.

Mi, 30.11., 18:30 Uhr, Kino am Raschplatz, 8 € - **FILMREIHE**

Mediterranea - Refugees welcome?
(OmU in Italienisch, Französisch, Englisch, Arabisch, Bissa)

Ein Drama über zwei aus Burkina Faso stammende Geflüchtete, die es an die italienische Küste schaffen und dort dem Alltagsrassismus begegnen.

kargah e.V. in Kooperation mit den Filmkunstkinos Hannover

DEZEMBER

Do, 1.12., 19:00 Uhr,
Faust (60er-Jahre Halle)
Lost in Paradise

Ein Theaterstück des GET2gether-Jugendtheaters von IKJA e.V.. Es zeigt perspektivreich die Lebenswelten von Einheimischen sowie neuzugewanderten Jugendlichen auf. Wie unfrei sind wir in all unserer Freiheit? Mit Gesang, Tanz und Schauspiel wollen die 35 Jugendlichen die Zuschauer zum Nachdenken anregen.

Faust e.V. in Kooperation mit IKJA e.V.

GEMEINSAME BÜNDNIS-
VERANSTALTUNG
Fr, 2.12., 18:30 Uhr, Kulturzentrum Pavillon
„Menschenrechte grenzenlos!“



Das neu gegründete Bündnis zum Tag der Menschenrechte lädt Sie an diesem Abend ein, über aktuelle Menschenrechtsfragen ins Gespräch zu kommen. **Thomas Gebauer** (Geschäftsführer von medico international) fragt in seinem Vortrag, inwieweit Menschenrechte weltweit hinter ökonomische Interessen, insbesondere der westlichen Staaten, zurücktreten.

Außerdem entwickelt der Dichter und Hannah-Arendt-Stipendiat **Mohamad Alaaedin Abdul Moula** aus Syrien in seinen Texten eine ganz eigene Vision von „grenzenlosen Menschenrechten“. Und Schirmherrin **Heidi Merk**, ehemalige Landesministerin, spricht darüber, dass es bei Menschenrechten für sie „keine Ausnahmen“ gibt.

Sa, 3.12., 11:00 Uhr,
Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V.
Afghanistan. Flucht. Perspektiven?

Vortrag und Diskussion mit B. Mesovic (PRO ASYL), Th. Ruttig (Direktor des Afghanistan Analysts Networks) und jugendlichen Flüchtlingen aus Afghanistan. Veranstaltung über die aktuelle Lage in Afghanistan sowie den Umgang mit afghanischen Flüchtlingen in Deutschland und ihre (Bleiberechts-) Perspektiven.

Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V.

Mi, 7.12., 18:30 Uhr, Kino am Raschplatz, 8 € - **FILMREIHE:**

Folge meiner Stimme

(OmU in Kurdisch und Türkisch). Mit feiner Poesie erzählt die Tragikomödie von einer alten Frau in einem kurdischen Bergdorf, die ihren Sohn retten will, der vom türkischen Militär verhaftet wird. Der preisgekrönte kleine Film klagt niemanden an, macht aber den Wahnsinn des Krieges umso deutlicher.

kargah e.V. in Kooperation mit den Filmkunstkinos Hannover



© IKJA e.V.

Fr, 9.12., 19:30 Uhr, IGS Südstadt
Lost in Paradise

Ein Theaterstück des GET2gether-Jugendtheaters von IKJA e.V. (Weitere Infos siehe Do, 1.12.)

Janusz Korczak - Humanitäre Flüchtlingshilfe e.V. in Kooperation mit IKJA e.V. und der IGS Südstadt

Sa, 10.12., 19:00 Uhr,
Haus der Religionen
Mensch oder Geld? Die globale Wirtschaft und die Menschenrechte

Funktioniert Wirtschaft nur, wenn sie die Menschenrechte ignoriert? Vortrag von W. Hirche (ehem. Wirtschaftsminister Niedersachsens). Mit einem Grußwort von Th. Hermann (Bürgermeister Stadt Hannover) und C. Franke (Amnesty International) und Begrüßung und Schlussworten von W. Reinbold und A. Faridi.

Haus der Religionen in Kooperation mit Amnesty International

Mi, 14.12., 18:30 Uhr, Kino am Raschplatz, 8 € - **FILMREIHE:**
Urmila

(OmU in Nepali und Englisch). Die Dokumentation zeichnet das Schicksal einer Nepalesin nach, die es von einer Sklavin zur Menschenrechtsaktivistin brachte.

kargah e.V. in Kooperation mit den Filmkunstkinos Hannover



حقوق بشر بدون مرز - Derechos Humanos sin fronteras - sınırsız İnsan hakları - Права человека без ограничений - Droits de l'homme sans limites

Mafèn mirovan bêsınor - Ngày nhân quy'ên - Ljudska prava bez granica - Human rights without limits - حقوق الإنسان بلا حدود

شنبه 26 نوامبر ساعت 10:30 تا 17:30
سازمان فراغت های لیندن
یهودستیزی در جامعه ما؟ یک واکنش فردی

روز ویژه مسائل گوناگون از جمله یهودستیزی و تازه ترین گفت‌وگو در خاورمیانه
بنیاد زندگی و محیط زیست / بنیاد هایزیش بل - نیدرزاکسن

پنجشنبه 29 نوامبر ساعت 18 در کارگاه چشم اندازهای حقوق بشر در جهان
کافه جهانی و میز، انجمن IJK، انجمن اکراینی های نیدرزاکسن و مرکز ویتنام، چشم اندازی به وضعیت حقوق بشر در ویتنام، کرهستان، اکراین و ایران به دست می دهند. میزبان همکار کارگاه

چهارشنبه 30 نوامبر ساعت 18:30
سینمای راش پلاتز (هشت یورو)
مدیرانه؟ خوش آمد به پناهجویان؟
(ایتالیایی، فرانسوی، انگلیسی، عربی و بیسا با زیرنویس آلمانی) درامی در مورد دو پناهجوی اهل بورکینافاسو که خود را به سواحل ایتالیا میسرانند و در آنجا با برخورد های نژادپرستانه روبرو میشوند.
نهاد کارگاه با همکاری خانه هنر سینما - هانوفر

دسامبر
پنجشنبه اول دسامبر ساعت 19 در فاست (سالن سالهای شصت)
گم شده در بهشت

نمایش تئاتر توسط گروه جوانان IKJA. این نمایش نگاهی دارد به تفاوت های شیوه زندگی بومیان و جوانان تازه از راه رسید. فاست در همکاری با IKJA.

دسامبر ساعت 18 و نیم در مرکز 2 فرهنگی پاولیون
نشست مشترک اتحاد برگزارکنندگان "حقوق بشر مرزی نمی شناسد"
توماس گابور (از میدیو اینترنشنال) این مساله را طرح می کند که چه رابطه ای بین اقتصاد دولت های اروپایی و افزایش تعداد پناهندگان وجود دارد و شاعر سوری به نام م. ا. مولا آرمان های خود را درباره "حقوق بشر بدون مرز" بیان می کند.
اتحاد برگزارکنندگان روز حقوق بشر

شنبه 3 دسامبر ساعت 11 شورای پناهندگان نیدرزاکسن
افغانستان: گریز، چشم انداز
همایشی پیرامون تازه ترین وضعیت در افغانستان، نیز شیوه رفتار با پناهجویان افغان در آلمان و چشم انداز حق اقامت آنان شورای پناهندگان نیدرزاکسن

چهارشنبه 7 دسامبر ساعت 18:30
سینمای راش پلاتز (هشت یورو)
دنیال صدای من بیا
(ترکی و کردی با زیرنویس آلمانی) و به زبانی شاعرانه، حکایت تراژدی کمدی یک پیرزن کرد که میکوشد پسر خود را از دست سربازان ترک که میخواهند او را دستگیر کنند، فرار دهد.
نهاد کارگاه با همکاری خانه هنر سینما - هانوفر

جمعه 9 دسامبر ساعت 19:30 IGS
جنوب
گمشده در بهشت
به متن بالا رجوع شود.
بنیاد یانوش کورساک در همکاری با IGS جنوب و IKJA

شنبه 10 دسامبر ساعت 19 خانه مذاهب انسان یا پول؟ اقتصاد جهانی و حقوق بشر
آیا اقتصاد تنها زمانی کارایی دارد که حقوق بشر را نادیده بگیرد؟ سخنرانی و هیرشه (وزیر سابق اقتصاد نیدرزاکسن) خانه مذاهب در همکاری با امتستنی اینترنشنال

چهارشنبه 14 دسامبر ساعت 18:30
سینمای راش پلاتز (هشت یورو)
اورمیلا
(نیپالی و انگلیسی، زیرنویس آلمانی) مستندی پیرامون زندگی یک زن نیپالی که توسط یک زن برده، به مبارزه برای حقوق بشر روی میآورد.
نهاد کارگاه با همکاری خانه هنر سینما - هانوفر

ent themes like antisemitism and the current debate in the Middle East conflict
Stiftung Leben & Umwelt

29.11., 6 pm, kargah e.V.
Human rights worldwide
World-Café with MiSO e.V. Different societies outline diverse perspectives to the human rights situations in Vietnam, Kurdistan, the Ukraine and Iran.
MiSO e.V. with kargah e.V.

30.11., 6.30 pm, Kino am Raschplatz, 8 €
Mediterranea - Refugees welcome?
(Original w. subtitles) A drama about two refugees from Burkina Faso who make it to the Italian Coast.
kargah e.V. with Filmkunstkinos Hannover

DECEMBER
1.12., 7 pm, Faust (60er-Jahre Halle)
Lost in Paradise
A play put on by GET2gether-Jugendtheaters. It deals with the way of life of locals as well as that of newly arrived young people.
Faust e.V. and IKJA e.V.

2.12., 6.30 pm, Kulturzentrum Pavillon
Corporate Alliance Congregation "Human rights without limits"

Th. Gebauer (medico international) raises up the question, whether there is a connection, between the economy of the european states and the increasing numbers of refugees. With poets from the syrian author M. A. A. Moula.

Bündnis Tag der Menschenrechte

3.12., 11 am, Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V.
Afghanistan. Flight. Perspectives?

Event about the current situation in Afghanistan as well as how Afghan refugees in Germany are dealt with.
Flüchtlingsrat Niedersachsen

7.12., 6.30 pm, Kino am Raschplatz, 8 €
Follow my voice

(Original w. subtitles, Kurdish/Turkish). Poetic tragic comedy tells of an old woman from a Kurdish mountain village who wants to rescue her son who has been arrested by the Turkish military.
kargah e.V. with Filmkunstkinos Hannover

9.12., 7.30 pm, IGS Südstadt
Lost in Paradise
A play put on by GET2gether-Jugendtheater von IKJA e.V.
JKV e.V., IKJA e.V. with IGS Südstadt

10.12., 7 pm, Haus der Religionen
People or money? The global economy and human rights
Does the economy only function when human rights are ignored? Lecture by W. Hirche.
Haus der Religionen with Amnesty International

جمعه 25 نوامبر در کارگاه خشونت خانگی علیه زنان: سیستم کمک رسانی - کمک یا زحمت؟
در چارچوب روز جهانی مبارزه با خشونت علیه زنان. سخنرانی و کافه جهانی با دکتر گلور (جامعه شناس از سوئیس)

سوانا / کارگاه با گروه کاری شبکه مهاجرین نیدرزاکسن در همکاری با کنفرانس برابر حقوقی زنان در استان نیدرزاکسن

Palästina Initiative Region Hannover

8.11., 7.30 pm, Bildungsverein Hannover (Wedekindstr.)
Child murder in the hospital
Lecture by A. Babel. As „Euthanasia-Murders“ the murder of thousands of handicapped people went down in history during the Nazi era.
Bildungsverein Hannover

10.11., 7 pm, kargah e.V.
Exhibition opening "Vom Ankommen, Alltag und Träumen"
The photo journalist N. Al Khalaf from Syria shows from 10.11.2016 till 11.01.2017 two photographic series about the everyday lives of a Syrian family and the dreams of refugee children.
kargah e.V.

11.11., 7 pm, kargah e.V.
Current situation in Kurdistan - Lecture, discussion and culture.
kargah e.V.

14.11., 7 pm., Faust Warenannahme
Human rights and flight
Refugees bring to the stage their thoughts about of human rights.
IJK e.V. with Faust e.V.

15.11., 7 pm, kargah e.V.
"Black box" deportation - About the policy of deportations and obstacles to them
A multi-media reading with author M. Oulios.
Bildungsverein Hannover with kargah e.V. and Flüchtlingsrat Niedersachsen

16.11., 6.30 pm, Kino am Raschplatz, 8 €
Les Sauteurs (French with subtitles)
As guest: Director and protagonist/Co-director. The documentary gives an insight into the personal flight story of A. B. Sidibé.
kargah e.V. with the Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen

20.11., 7 am, Faust Warenannahme
Flight and human rights
A discussion about human rights and justice with reference to the causes of flight and refugee stories as well as political conditions.
Attac Hannover

23.11., 6 pm, Apollo Kino, 8 €
Seefeuer (Original with subtitles)
A year long director G. Rosi observed everyday life on the island of Lampedusa.
kargah e.V. with Filmkunstkinos Hannover

25.11., 11 am, kargah e.V.
Domestic violence against women: the help system—help or a burden?
Lecture plus World-Café with Dr. D. Gloor (Social Insight, Switzerland).
SUANA/kargah, Arbeitsgruppe Migrantinnen des Netzwerkes HAIP, Referat für Frauen u. Gleichstellung der Landeshauptstadt Hannover

26.11., 10.30 am – 5.30 pm, Freizeitheim Linden
ANTISEMITISM in our society?
Specialist conference on differ-

29.11. الساعة 18:00 في الكارگاه وجهات نظر حقوق الانسان في كامل العالم مقهى-العالم مع ميزو المسجلة وجمعيات مختلفة تعرض وجهات نظر مختلفة في موضوع حقوق الانسان في فيبنتنام، كوردستان، اوكرانيا وايران.
جمعية ميزو المسجلة مع جمعية كارگاه

30.11. الساعة 18:30 السينما في راش بلاتس، سعر الدخول 8 يوروات
البحر المتوسط اهلا باللاجئين؟
(يعرض الفيلم باللغة الأصلية مع ترجمة سلفية إيطالية، فرنسية، إنكليزية، العربية، البيسا)
دراما حول فارين من بوركينافاسو يستطيعان الوصول إلى الساحل الإيطالي.
الكارگاه مع سينما فنّ الفيلم هانوفر

ديسمبر كانون الأول
1.12. الساعة 19:00 في المركز الثقافي فاروست(صاله سنوات الستين)
الصياح في الفردوس
قطعة مسرحية لمجموعة غيت توغذر من قبل إيكيا. المسرحية تعرض من وجهات نظر غنية عوالم حياة المواطنين الشباب وكذلك الآتين الجدد.
المركز الثقافي فاروست مع جمعية إيكيا

2.12. الساعة 18:30 في المركز الثقافي بافيلون
نشاط مشترك للإتحاد المقام لأجل نشاطات "حقوق الإنسان بلا حدود!"
السيد غيباور(ميديو انترنشنال) يطرح السؤال، أي علاقة هناك بين اقتصاديات الدول الأربية وبين ازدياد أعداد المهاجرين؟ والشاعر السوري علاء الدين عبدالمولى الحاصل على منحة هنا أرنست بشكل رؤى خاصة عن "حقوق الانسان بلا حدود".

الاتحاد بمناسبة يوم حقوق الانسان
3.12. الساعة 11:00 جمعية مجلس اللاجئين المسجلة أفغانستان. الفرار. الفرص والخيارات؟
نشاط حول الوضع الراهن في أفغانستان كتلك التعامل مع اللاجئين الأفغانيين في ألمانيا.
جمعية مجلس اللاجئين في نيدرزاکسن

7.12. الساعة 18:30 المكان السينما في راش بلاتس، الدخول 8 يوروات
القافر (فرنسي بالنص الأصلي مع الترجمة السفلية إلى الألمانية)
الضيف: المخرج والبطل/ المخرج الشريك. عجوز في قرية كردية جبلية. هذه العجوز تريد أنقاذ ابنها الذي يقبض عليه من قبل الجيش التركي.
جمعية الكارگاه مع سينما فنّ الفيلم في هانوفر

9.12. الساعة 19:30، إي غي إس زودشتات
الصياح في الفردوس
قطعة مسرحية لمسرح الشباب غيت توغذر من قبل إيكيا(لمعلومات أكثر انظر الخميس 1.12)
يوت كا فاو مع إيكيا وال إي غي إس زود شتات

10.12. الساعة 19:00 المكان دار الأديان الانسان أم المال؟ الاقتصاد العالمي وحقوق الانسان
هل ينجح الاقتصاد فقط حين يتنكر لحقوق الانسان؟ محاضرة من قبل هيرشه(وزير الاقتصاد السابق في نيدرزاکسن).
دار الأديان مع الامستني انترنشنال

14.12. الساعة 18:30 المكان السينما في راش بلاتس، الدخول 8 يوروات
اورميلا
(الأصل مع الترجمة السفلية بالنيبالية والإنكليزية). هذا الفيلم الوثائقي يرسم مصير امرأة نيبالية استطاعت أن تتخلص من العبودية وتصير ناشطة حقوق إنسان.
الكارگاه مع سينما فنّ الفيلم هانوفر

20.11. الساعة 19:00 المكان دار الأديان الانسان أم المال؟ الاقتصاد العالمي وحقوق الانسان
هل ينجح الاقتصاد فقط حين يتنكر لحقوق الانسان؟ محاضرة من قبل هيرشه(وزير الاقتصاد السابق في نيدرزاکسن).
دار الأديان مع الامستني انترنشنال

23.11. الساعة 18:00 في سينما أولو، سعر الدخول 8
نار البحر (باللغة الأصلية مع الترجمة السفلية)
لمدة سنة بطولها يراقب المخرج روسي الحياة اليومية في جزيرة لامبيدوسا التي صارت مقصد عدد لانهايت من اللاجئين.
جمعية الكارگاه المسجلة بالتعاون مع سينما فنّ الفيلم في هانوفر

25.11. الساعة 11:00، في جمعية الكارگاه المسجلة الغنف المنزلي ضد النساء: نظام المساعدة مساعدة أم عبء؟
محاضرة زائد مقهى-العالم مع الدكتور غلور(سوشال إنسايت، سويسرا).
سوانا/ جمعية الكارگاه، مجموعة العمل المهاجرات لشبكة هايب مع القسم المختص بشؤون النساء والمساواة بين الجنسين لعاصمة الولاية هانوفر

NOVEMBER
7.11., 7 pm, Freizeitheim Vahrenwald
Water as a human right? Bitter prospects for the West Bank and the Gaza Strip
Lecture by C. Messerschmid. He will show a special interest in the situation of the Gaza Strip.

نوفمبر تشرين الثاني
7.11. الساعة 19:00 في فراينسايت هايب فارنفالد
الماء كحق من حقوق الانسان؟
محاضرة من قبل السيد مسرمشيد عن الوضع الخاص في قطاع غزة.
مبادرة فلسطين في هانوفر

8.11. الساعة 19:30 في بلدونغسفرأين هانوفر
قتل الأطفال في المستشفى
قراءة من قبل بابل. دخل ك"القتل الرحيم" في التاريخ قتل الآلاف من الناس المعوقين في العيد النازي.
بلدونغسفرأين هانوفر

10.11. الساعة 19:00 في جمعية الكارگاه المسجلة افتتاح المعرض "عن الوصول، الحياة اليومية والأحلام"
الصحفي الفوتوغرافي نجم الخلف من سوريا يعرض من تاريخ 10.11.2016 وحتى 11.01.2017 سلسلتي صور عن الحياة اليومية لدى عائلة سورية والأطفال اللاجئين في هانوفر
جمعية الكارگاه المسجلة

11.11. الساعة 19:00 في جمعية الكارگاه المسجلة الوضع الحالي في كردستان
محاضرة، نقاش وثقافة

14.11. الساعة 19:00 في المركز الثقافي فاروست/فارانامه
حقوق الانسان والنزوح والفرار
القارون اللاجئين يجلبون أفكارهم حول موضوع حقوق الانسان إلى خشبة المسرح.
جمعية إي إي كا المسجلة بالتعاون مع جمعية مركز فاروست الثقافي المسجلة

15.11. الساعة 19:00 في جمعية الكارگاه المسجلة الصنفوق الأسود الترحيل- عن سياسة الترحيل وتجاوزها
قراءة بوسائط متعددة مع الكاتب أوليوس الذي يطور في كتابه نظرية تحصى الترحيل. وكذلك الشروط والأوضاع السياسية المسجلة ومجلس اللاجئين في نيدرزاکسن

16.11. الساعة 18:30 في السينما في راش بلاتس، الدخول 8 يوروات
القافر (فرنسي بالنص الأصلي مع الترجمة السفلية إلى الألمانية)
الضيف: المخرج والبطل/ المخرج الشريك. عجوز في قرية كردية جبلية. هذه العجوز تريد أنقاذ ابنها الذي يقبض عليه من قبل الجيش التركي.
جمعية الكارگاه المسجلة، مؤسسة روزا لوكسمبورغ في نيدرزاکسن وسينما فنّ الفيلم في هانوفر

20.11. الساعة 19:00، المركز الثقافي فاروست فارناتامه
الفرار وحقوق الانسان
حوار عن حقوق الانسان والعدالة فيما يتعلق بأسباب الفرار والهرب وقصص الفرار والشرط والأوضاع السياسية
في مركز الأتاك هانوفر

23.11. في الساعة 18:00 في سينما أولو، سعر الدخول 8
نار البحر (باللغة الأصلية مع الترجمة السفلية)
لمدة سنة بطولها يراقب المخرج روسي الحياة اليومية في جزيرة لامبيدوسا التي صارت مقصد عدد لانهايت من اللاجئين.
جمعية الكارگاه المسجلة بالتعاون مع سينما فنّ الفيلم في هانوفر

25.11. الساعة 11:00، في جمعية الكارگاه المسجلة الغنف المنزلي ضد النساء: نظام المساعدة مساعدة أم عبء؟
محاضرة زائد مقهى-العالم مع الدكتور غلور(سوشال إنسايت، سويسرا).
سوانا/ جمعية الكارگاه، مجموعة العمل المهاجرات لشبكة هايب مع القسم المختص بشؤون النساء والمساواة بين الجنسين لعاصمة الولاية هانوفر

26.11. الساعة 10:30 – 17:30 في فراينسايت هايب ليندن
معاداة السامية في مجتمعا؟
يوم مناقشة في مجال مواضيع مختلفة مثل معاداة السامية والنقاشات الراهنة في نزاع الشرق الأوسط.
مؤسسة الحياة والبيئة

JEDER HAT DAS RECHT AUF LEBEN, FREIHEIT und Sicherheit der Person

Opferhilfe für ALLE Frauen

Sevcan Tasdemir, SUANA/kargah e.V.

Jede vierte Frau in Deutschland ist/wurde Opfer Häuslicher Gewalt (Studie 2014: Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland). Die Dunkelziffer ist wesentlich höher, denn es ist weltweit die am meisten verbreitete Art von Gewalt gegen Frauen.

Darunter fallen physische und psychische Gewalt, sexuelle und ökonomische Gewalt sowie Stalking, welche meist in Kombination auftreten und hauptsächlich von Beziehungspartnern ausgehen. Die Folgen Häuslicher Gewalt schränken die betroffenen Frauen und Mädchen in allen Lebensbereichen enorm ein, unabhängig von nationaler sowie sozialer Herkunft, kulturellen Hintergründen, Bildungsniveau und Alter.

Laut Studien und Erfahrungswerten aus der Beratungsarbeit können Migrantinnen und Flüchtlingsfrauen deutlich als Risikogruppe ausgemacht werden. Sie sind neben rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen, wie den aufenthalts- und ausländerrechtlichen Regelungen mit Sprachbarrieren und dem Mangel an Wissen über Hilfsmöglichkeiten

konfrontiert. Gerade viele Flüchtlingsfrauen sind aufgrund der geschlechtsspezifischen Gewalterfahrungen im Herkunftsland sowie den schwierigen Fluchtwegen und den Bedingungen in z.B. Unterkünften in Deutschland mehrfach traumatisiert. Auch hier erleben viele Frauen Gewalt seitens der (Ex-)Partner, Bewohner und des Personals und besitzen kaum Privatsphäre.

Häusliche Gewalt gegen Frauen wird seit der UN-Menschenrechtskonferenz in Wien 1993 als Menschenrechtsverletzung anerkannt, zu der Entwicklung insbesondere die Frauenbewegungen beigetragen haben. Ende 1993 folgte die UN-Deklaration zur Abschaffung von Gewalt gegen Frauen. Gewalt gegen Frauen verletzt nicht nur das Recht auf Leben, die körperliche sowie seelische Unversehrtheit, sondern auch das Recht auf Privatleben, Bildung, Arbeit und gesellschaftliche Teilhabe.

Jede Frau hat das Recht auf Gleichberechtigung, auf ein würdevolles, gewaltfreies Leben und Schutz unabhängig von ethnischer und sozialer Herkunft

sowie sexueller Orientierung. Die Problematik der Geschlechterungleichheit ist nach wie vor präsent und muss mit allen Mitteln angegangen werden. Wir müssen öffentlich, in allen gesellschaftlichen Bereichen gegen genderspezifische Gewalt, Sexismus, Rassismus sowie gegen Diskriminierungen jeglicher Art vorgehen und die Stimme erheben!

Als Mitarbeiterinnen der Frauenberatungsstelle SUANA/kargah e.V. beraten wir seit 2001 Migrantinnen und Flüchtlingsfrauen, die Opfer Häuslicher Gewalt geworden sind, und informieren sie über das Gewaltschutzrecht, Aufenthaltsrecht oder Familienrecht. SUANA ist seit 2005 eine Beratungs- und Interventionsstelle (BISS-Stelle) und Baustein im Hannoverschen Interventionsprojekt gegen Männergewalt in der Familie (HAIP). Weitere Informationen finden Sie unter: www.kargah.de

Kontakt: suana@kargah.de



Zwangsheirat ist ein Verstoß gegen die Menschenrechte

Irmak Kamali, SUANA/kargah e.V.

Das Niedersächsische Krisentelefon gegen Zwangsheirat ist seit 2007 bei kargah e.V. angesiedelt.

Es ermöglicht den Anruferinnen anonym und vertraulich gezielte Handlungsschritte zu erhalten, um eine bevorstehende Zwangsverheiratung abzuwenden oder sich aus einer vollzogenen Zwangsheirat zu befreien.

Junge Männer in derselben schwierigen Situation können sich ebenfalls an das Krisentelefon wenden. Weitere Personen die uns kontaktieren sind Bezugspersonen von Betroffenen sowie Fachkräfte aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen, die mit dem Thema in Berührung kommen. Sie haben die Möglichkeit am Krisentelefon Fachwissen einzuholen und fungieren oft als Erstkontakt in Fällen drohender Zwangsverheiratungen.

Die Zwangsheirat ist ein Verstoß gegen die Menschenrechte. Nach Artikel 16, Abs. 2 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte ist eine Zwangsheirat nach

internationalem Recht strikt verboten: „Die Ehe darf nur bei freier und uneingeschränkter Willenseinigung der künftigen Ehegatten geschlossen werden.“

Vielen Betroffenen fällt es trotz der bevorstehenden Gefahrensituation schwer, die Entscheidung zu treffen, ihre Familie vorerst für eine unbestimmte Zeit zu verlassen.

Der Hintergrund ist, dass ein Ausbruch aus der Familie für viele Ratsuchende ein radikaler Einschnitt in der Biographie ist. Sie befinden sich in dem Dilemma einerseits das Bild der gehorsamen Tochter aufrechtzuerhalten und das vermeintliche Ansehen ihrer Familie nicht zu schädigen und andererseits ein selbstbestimmtes Leben führen zu können.

Im Rahmen unseres Beratungsangebots führen wir gemeinsam Gefahrenanalysen durch, um zu gewährleisten, dass sich die Betroffenen nach ihrem Auszug in Sicherheit befinden. Die kulturellen Hintergründe der Ratsu-

chenden sind vielfältig. Eine Gemeinsamkeit, die jedoch viele Anruferinnen aufweisen, ist, dass sie überwiegend aus patriarchalen Familienstrukturen stammen und seit jeher fremdbestimmt sozialisiert wurden. Der Erziehungsstil wird häufig dominiert von Kontrolle, Verboten und der Erwartungshaltung an die Töchter, eine keusche und demütige Rolle in der Familie einzunehmen. Um die Unentschiedenheit der Ratsuchenden zu mindern, sind wir innerhalb dieses Prozesses begleitend aktiv, indem wir sie stärken und sie über die möglichen Folgen einer Zwangsverheiratung aufklären.

**Krisentelefon:
0800 0667 888**

Kontakt: zwangsheirat@kargah.de

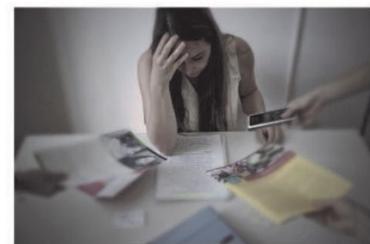


© kargah e.V.

Zum Internationalen Tag GEGEN Gewalt an Frauen

Häusliche Gewalt gegen Frauen: das Hilfesystem – Hilfe oder Belastung?

Dr. Daniela Gloor, Social Insight, Schinznach-Dorf, Schweiz



Freitag, 25. November 2016

kargah-Haus, Zur Bettfedernfabrik 1
30451 Hannover - Linden

- | | |
|-------------|--|
| 10.30 Uhr | Ankommen |
| 11.00 Uhr | Begrüßung:
Friederike Kämpfe, Gleichstellungsbeauftragte LHH
Regine Aniambossou, SUANA/kargah e.V. |
| 11.15 Uhr | „Häusliche Gewalt gegen Frauen:
das Hilfesystem – Hilfe oder Belastung?“
Ergebnisse und Folgerungen des Forschungsprojekts „Betroffenensicht“
Dr. Daniela Gloor, Social Insight, Schinznach-Dorf, Schweiz |
| 12.15 Uhr | Mittagspause (Fingerfood) |
| 12.45 Uhr | World Café |
| 13.45 Uhr | Vorstellung der Ergebnisse des World Cafés im Plenum |
| Moderation: | Dr. Brigitte Vollmer-Schubert |

Anmeldungen bitte bis zum 18.11.2016 an suana@kargah.de



Eine Veranstaltung von SUANA / kargah e.V. und der AG Migrantinnen (HAIP)
In Kooperation mit dem Referat für Frauen und Gleichstellung der Landeshauptstadt Hannover



Frauenrechte und Kinderrechte sind Menschenrechte

„Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit.“
(Grundgesetz, Art. 2 GG)

Seit fast 40 Jahren suchen Frauen Schutz im Frauen- und Kinderschutzhaus Hannover. Sie kommen mit und ohne Kinder und sie kommen in der Hoffnung, hier den Anfang für ein besseres, ein gewaltfreies Leben finden zu können.

Viele Frauen und Kinder sind traumatisiert, fühlen sich hilflos und alleingelassen und erfahren im Frauen- und Kinderschutzhaus, dass wir ihnen zuhören, ihnen glauben, ihnen mit Rat und Unterstützung weiterhelfen und sie schützen können.

Jede Frau, die häusliche Gewalt erfahren hat, kann sich an uns wenden, auch Frauen, die geflüchtet sind, finden hier Schutz, Unterstützung und Begleitung. Wir sind ein Team, das in vielen Sprachen beraten kann, nicht nur in Deutsch und Englisch, sondern auch in Arabisch, Persisch, Polnisch Russisch und Spanisch.

Wir beraten zum Beispiel zu folgenden Fragen: Wie kann ich ein Leben ohne Gewalt führen? Wie sichere ich meinen Lebensunterhalt (und den meiner Kinder)? Wo finde ich ergänzende Hilfen; wer kann mir zum Beispiel in aufenthalts- und asylrechtlichen Angelegenheiten weiterhelfen? Möchte ich mich überhaupt von meinem Ehemann/Partner trennen? Was passiert mit meinen Kindern?

Das Frauen- und Kinderschutzhaus nimmt Frauen mit und ohne Kinder auf. Söhne nehmen wir bis zum Alter von 17 Jahren auf.

Alle Frauen, die häusliche Gewalt erlebt haben, können uns unter 0511 69 86 46 anrufen und sich telefonisch beraten lassen.

Kontakt: fukschhannover@web.de



WAAGE Hannover e.V. - gemeinnütziges Zentrum für Mediation der Stadt und Region Hannover

Eine junge Frau wird von ihrem Partner beleidigt und geschlagen. Sie haben vor 6 Monaten ihr erstes Kind bekommen. Seitdem steckt die Beziehung in der Krise. Sie wünscht sich ein harmonisches Familienleben. Er möchte häufig abends ausgehen und feiern. Sie fühlt sich überlastet, er eingeschränkt. Immer häufiger kommt es zum Streit, dann auch zu Beschimpfungen und Ohrfeigen. Schließlich ruft sie die Polizei.

Häusliche Gewalt kommt in allen Gesellschaftsschichten und Altersgruppen vor.

Bei jungen Paaren kommt es mitunter zu gewalttätigen Eskalationen, wenn sie ein Kind bekommen und die damit einhergehenden Veränderungen und Konflikte nicht konstruktiv bewältigen.

Bei derartigen Fällen kann die Staatsanwaltschaft die WAAGE mit dem Versuch einer außergerichtlichen Klärung (Täter-Opfer-Ausgleich) beauftragen. Bei eskalierten Sorgerechts- und Umgangskonflikten zwischen getrennten Eltern kann auch das Familiengericht eine Beratung und Vermittlung bei der WAAGE anregen. Manchmal werden Betroffene durch die Polizei oder andere Beratungsstellen auf das Angebot hingewiesen und melden sich von sich aus.

Die WAAGE ist seit 1997 Teil des Netzwerkes Hannoversches Interventionsprogramm gegen Männergewalt in der Familie“ (HaIP). Gewalttaten zwi-

schen (Ex-) Partnern machen einen beträchtlichen Teil des Fallaufkommens bei der WAAGE aus. In den vergangenen Jahren wurden Tausende von Fällen erfolgreich bearbeitet. Allerdings: Ein Täter-Opfer-Ausgleich ist kein Allheilmittel, nicht für jeden Fall geeignet und immer ein freiwilliges Angebot!

Die (meist weiblichen) Geschädigten werden zu einer Erstberatung eingeladen, um ihre Situation, Bedürfnisse und Interessen zu besprechen. Sie werden über relevante Hilfseinrichtungen informiert (z.B. Bestärkungsstelle, Frauen- und Kinderschutzhilfen, Suana, Eheberatung, Alkoholtherapie, Männerbüro, Kinderschutzzentrum etc.) Erst auf Wunsch der Geschädigten erfolgt die Kontaktaufnahme zum Mann. Soweit möglich, werden diese Fälle von einem gemischtgeschlechtlichen Mediatorenteam zu zweit bearbeitet. Nach den Einzelgesprächen können gemeinsame Gespräche folgen. Es ist aber auch eine indirekte Vermittlung ohne persönliche Begegnung möglich.

Die zugrunde liegenden Konflikte sind häufig sehr komplex. Die Ergebnisse der Arbeit der WAAGE sind dementsprechend vielfältig. Wenn die Geschädigten sich nach der Gewalttat vom Beschuldigten getrennt haben, kann es beispielsweise neben einer Konfliktklärung, Aussprache und Wiedergutmachung auch um Vereinbarungen hinsichtlich zukünftiger Kontaktaufnahmen gehen. Paare, die

trotz gewalttätiger Eskalationen zusammen bleiben, beschließen im Rahmen eines TOA bei der WAAGE mitunter den Beginn einer Alkohol- oder Verhaltenstherapie des Beschuldigten, den gemeinsamen Besuch einer Eheberatung und/oder verbindliche Regelungen bezüglich des Umgangs mit zukünftigen Konflikten (z.B. erneuter Kontakt zur WAAGE). Meistens wird mit den Betroffenen ein Bilanz-Gespräch nach sechs Monaten vereinbart.

Bei den familiengerichtlichen Verfahren liegt der Fokus der Bearbeitung auf dem Wohl des Kindes. Es geht darum, die Eltern bei der Suche nach einvernehmlichen Lösungen für den Umgang mit dem Kind zu unterstützen.

„Vorher habe ich gedacht, ich will damit nichts mehr zu tun haben. Danach dachte ich doch, das ‚bei der WAAGE‘ ist eine ganz gute Sache und es geht viel schneller. Ich konnte dann demjenigen auch meine Meinung sagen und ich fühlte mich da gut aufgehoben. (...) Und ich fühlte mich da wohler als so umringt von der Öffentlichkeit quasi.“

Weitere Informationen unter:
www.waage-hannover.de

Kontakt: info@waage-hannover.de



Koordiniert und vernetzt gegen Gewalt in der Familie

Die Beratungs- und Interventionsstelle/ BISS-Koordinierung in der Landeshauptstadt Hannover hat am 1.1.16 ihre Arbeit aufgenommen. Mit ihren Kooperationspartnerinnen Bestärkungsstelle und Suana/kargah e.V. sowie dem Männerbüro Hannover ist sie Teil des Hannoverschen Interventionsprogramms (HAIP) gegen Männergewalt in der Familie.

Die gesetzliche Grundlage der Beratungsarbeit bildet das Gewaltschutzgesetz vom 1.1.2006. Dieses ermöglicht im Wesentlichen Betroffenen von Häuslicher Gewalt beim Amtsgericht die alleinige Nutzung der Familienwohnung zu beantragen sowie ein Nährungs- und Kontaktverbot gegen den Täter zu erwirken.

Häusliche Gewalt umfasst alle Formen der körperlichen, psychischen und sexuellen Gewalt zwischen Menschen, die in nahen Beziehungen stehen oder standen. Sie bezeichnet Verletzungen des Körpers, der Seele und der Gesundheit sowie Freiheitsberaubung, außerdem die Drohung, solche Verletzungen zuzufügen, sowie alle Formen der Belästigung und Nachstellung (Stalking).

Unsere Zielgruppe sind Frauen, die Opfer solcher Gewalt geworden sind und bei denen ein Polizeieinsatz stattgefunden hat. Außerdem beraten wir Frauen, die nach Gewalterfahrung selbstständig Anzeige erstattet haben oder sich selbst an die Interventionsstelle wenden oder dorthin vermittelt werden.

Die Beratungs- und Interventionsstelle/BISS-Koordinierung wird nach einem Polizeieinsatz wegen Häuslicher Gewalt automatisch von der Polizei

über den Einsatz informiert. Sie koordiniert die weitergehende Hilfe und Beratung im BISS-HAIP-Verbund; d.h. die BISS-Stelle selbst, die Bestärkungsstelle oder Suana/Kargah e.V. nehmen pro-aktiv telefonisch oder per Brief Kontakt zu den gewaltbetroffenen Frauen auf.

Auch Frauen ohne Polizeieinsatz können sich direkt an die BISS-Interventionsstelle wenden. Sie werden als Selbstmelderinnen ebenfalls umfänglich beraten. Der Beratungsauftrag durch das Gewaltschutzgesetz stellt in der pro-aktiven Krisenintervention die Bearbeitung der akuten Belastungsfaktoren in den Vordergrund. Diese Erstberatung umfasst ein Krisengespräch (telefonisch oder persönlich), Information zum Gewaltschutzgesetz, die Erstellung eines Schutzplans für sich und ggf. die Kinder, Unterstützung bei Antragstellung und im Umgang mit Behörden. Außerdem koordinieren wir bei Bedarf weitergehende Hilfen im Netzwerk HAIP.

Grundsätze unserer Beratungsarbeit sind zum einen die pro-aktive Kontaktaufnahme zum weiblichen Opfer sowie die Parteilichkeit für gewaltbetroffene Frauen. Wir beraten auf Wunsch anonym und in jedem Fall vertraulich. Die Beratung orientiert sich an den Bedürfnissen und Zielen der jeweiligen Frauen und ist kostenlos.

Kontakt: BISS_Hannover@web.de



Bestärkungsstelle - Beratung für Frauen bei Häuslicher Gewalt

Jede vierte Frau im Alter von 16 - 85 Jahren hat im Verlauf ihres Lebens mindestens einmal körperliche und/oder sexuelle Übergriffe durch einen Beziehungspartner erlebt. Die Gewalterfahrung - und im Übrigen auch die Gewaltausübung - ist unabhängig von Bildungsstand, Kulturkreis und Einkommen. Ein Drittel dieser Frauen lebt in Misshandlungsbeziehungen mit wiederholter schwerer Gewalt. Dies sind überwiegend die Frauen, die zu uns in die Bestärkungsstelle kommen.

Seit 1997 steht die Bestärkungsstelle von (Ex-) Partnerschaftsgewalt betroffenen Frauen mit ihrem Beratungsangebot zur Seite, mit dem Ziel, eine bestmögliche Unterstützung hinsichtlich Schutz und Selbstbestimmung zu gewährleisten. Im Laufe der Jahre sind neue Inhalte dazugekommen. Seit 2006 arbeiten wir als Beratungs- und Interventionsstelle (BISS) pro-aktiv und nehmen nach einem Polizei-

einsatz direkt Kontakt mit den Betroffenen auf. Unser Beratungsangebot orientiert sich an den Bedürfnissen der Frauen. In Einzelgesprächen ermitteln wir den Beratungsbedarf und unterstützen die Frauen in ihren aktuellen Anliegen (z.B. Umsetzung der Umgangsregelung mit dem gewalttätigen (Ex-)Partner, Verantwortung für die Kinder, rechtliche (Schutz-) Möglichkeiten nach dem Gewaltschutzgesetz (GewSchG), Weitervermittlung an Rechtsanwälte. Dann überlegen wir gemeinsam, ob darüber hinaus weitere Einzelgespräche oder eine Gruppenteilnahme sinnvoll sind.

Frauen mit Gewalterfahrungen erleiden als Folge der erlebten physischen und psychischen Gewalt oft eine tiefgreifende persönliche Verunsicherung in Bezug auf die eigene Wahrnehmung und somit auf das eigene Selbstwertgefühl. Die Beratung und Bestärkung soll Frauen ermöglichen, ihrer eigenen Wahr-

nehmung zu vertrauen, wieder die Verantwortung für sich übernehmen zu können und damit zu einer größeren Entscheidungsfreiheit gelangen. Ein weiterer elementarer Bestandteil sowohl der Einzel- als auch der Gruppenarbeit ist die Ressourcen-Stärkung und das Erkennen und Verändern des eigenen Anteils an der Gewaltdynamik. Wir als Mitarbeiterinnen bieten hierzu einen geschützten Rahmen, unsere fachliche Kompetenz und ein ehrliches Kontaktangebot. Das Beratungsangebot ist kostenfrei.

Weitere Informationen unter:
www.bestaerkuungsstelle-hannover.de

Kontakt: bestaerkuungsstelle@btz-hannover.de



JEDER HAT DAS RECHT AUF Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit

Familie, Gewalt, Gesellschaft Männerbüro Hannover

Die Zuwanderung von Geflüchteten stellt die Hannoveraner Hilfelandschaft vor neue Herausforderungen - bei „alten“ Problemen. Familien und Paare in Flüchtlingsunterkünften sehen sich in einer unsicheren Situation: in einem neuen Land mit fremder Sprache und anderen gesellschaftlichen Regeln, Normen, Werten, Erwartungen.

Immer wieder hören wir von Klienten Aussagen wie: „Bei uns (i.S.v. „auf dem Balkan“, „in meiner Kultur“ etc.) ist das eben so!“ Doch schnell wird klar, dass Gewalt auch in den anderen Kulturen nicht als „normal“ gilt, sondern angewendet wird, um Macht und Kontrolle über andere zu erlangen. Eine Familie wird durch Gewalt schwer belastet: Ein konstruktiver Umgang mit Konflikten ist nicht mehr möglich, Angst erschwert es, gute Lösungen zu finden. Wenn es zu Gewalt gekommen ist, wird deutlich, dass sie keine Probleme löst, sondern weitere verursacht - Rückzug, Depression, Hilflosigkeit.

Unser Beratungsangebot richtet sich an:

- Männer, die gegen ihre Partnerin, Kinder oder auch Fremde gewalttätig geworden sind,
- Männer, die Opfer von Gewalt geworden sind,

- Bewohner*innen von Gemeinschaftsunterkünften,
- Fachkräfte und Ehrenamtliche (Fallberatung, Informationsveranstaltungen, Schulungen).

Wir sensibilisieren für die Themen Gewalt und Häusliche Gewalt. Wir verdeutlichen, wo Gewalt anfängt - und dass sie aufhören muss.

Unserer Beratung sind durch die Sprachkenntnisse unserer Mitarbeiter*innen Grenzen gesetzt. Diese sprechen Deutsch, Englisch, Türkisch, Polnisch, Spanisch, Kurdisch und würden für einzelne Beratungsgespräche und Veranstaltungen auch mit Dolmetscher*innen arbeiten.

Unsere telefonischen Sprechzeiten sind Mo, Do, Fr 10-12 Uhr, Mo 15-17 Uhr und Di 14-15 Uhr. Mi auch in türkischer und kurdischer Sprache 15:30-17 Uhr. Telefon: 0511-123589-0

Weitere Informationen finden Sie unter: www.maennerbuero-hannover.de

Kontakt: info@maennerbuero-hannover.de



„We care about you!“

Wir bieten für Hilfesuchende:

Erstberatung, Unterstützung und Hilfe bei:

- Homo- und Trans*phobie
- akuter Gewaltausübung und Übergriffen
- der Suche nach einer adäquaten sicheren Unterkunft
- der Vermittlung von Unterstützung in der Community und anderen Fachstellen
- Durchführung von Informationsveranstaltungen zu LSBTTIQ*-Themen

Landeshauptstadt Hannover

Beauftragte für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt

Beratung: telefonisch und persönlich
(Termine nach telefonischer Vereinbarung)

Telefon: 0511-168 41080 Regina Kohrt
0511-168 36470 Thomas Adank

Sprachen: Deutsch, Englisch, Kenntnisse Gebärdensprache, nach vorheriger Absprache auch Dolmetschereinsatz möglich

Adresse: Brüderstr.5, 30159 Hannover



* Erläuterung LSBTTIQ = Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transidente, Transgender, Intersexuelle, Queere



© Michael/ Flickr/CC-NC-ND 2.0

Menschenrechte zwischen den Geschlechtern

Vorstudie zur Lebenssituation von Inter*Personen

Dan Christian Ghattas

Inter*Menschen werden nach wie vor pathologisiert, sie gelten als „krank“ oder „abnorm“. In der westlichen Welt wird ihnen häufig schon im Säuglingsalter durch operative Eingriffe das männliche oder weibliche Geschlecht zugewiesen. Eine medizinische Notwendigkeit besteht jedoch nicht, denn meist sind intergeschlechtliche Menschen völlig gesund. Die medizinischen Behandlungen finden - gerade wenn sie in jungen Jahren vorgenommen werden - meist ohne Zustimmung der Inter*Menschen statt. Häufig leiden diese später schwer an den psychischen und physischen Folgen der ärztlichen Eingriffe. Die Ausbildung einer eigenen geschlechtlichen Identität, die sich zwischen dem gesellschaftlich dominierenden bipolaren Geschlechtermodell männlich/weiblich verorten kann, bleibt ihnen so meist versagt. Rechtliche Hürden stellen sich für Inter*Menschen in vielen Ländern beim Eintrag des Geschlechts in die dringend benötigte Geburtsurkunde. Dies muss wenige Wochen nach der Geburt erfolgen. Nur mit ihr kann in Deutschland zum Beispiel Elterngeld beantragt, Krankenversicherungsschutz gewährt, die gesonderte Vaterschaft anerkannt und ein Betreuungsplatz reserviert werden. Der Druck auf die Eltern, dem Kind früh ein «eindeutiges» Geschlecht operativ zuweisen zu lassen, ist hoch.

Inter*Menschen sind weltweit gesellschaftlich kaum sichtbar, denn Intergeschlechtlichkeit ist nach wie vor stark tabuisiert. Aus Angst vor Stigmatisierung und sozialer Ausgrenzung bekennen sich viele Inter* nicht öffentlich zu ihrer Geschlechtlichkeit. Ist sie in seltenen Fällen bekannt, sind sie nicht nur verbaler und struktureller Diskriminierung ausgesetzt. Sie erfahren auch physische Gewalt und lebensbedrohliche Situationen. In Uganda z.B. sind intergeschlechtliche Säuglinge stark gefährdet, da der Mutter bei Entdeckung der Intergeschlechtlichkeit der Ausschluss aus der Gemeinschaft droht. Es gibt starke Hinweise darauf, dass Mütter ihre intergeschlechtlichen Babys töten, damit sie nicht verstoßen werden. Mit der hier vorliegenden Studie zur Diskriminierungssituation von Inter*Menschen in zwölf ausgewählten Ländern möchte die Heinrich-Böll-Stiftung auf diese Menschenrechtsverletzungen gegen intergeschlechtliche Menschen aufmerksam machen. Haben wir Ihr Interesse an dem Thema geweckt? Die ganze Studie der Heinrich-Böll-Stiftung finden Sie als Download unter www.boell.de bei Themen/ Demokratie/LGBTI.

Kontakt: info@slu-boell.de

Frauenhaus Hannover - Frauen helfen Frauen e.V.

Das Frauenhaus Hannover mit dem Trägerverein „Frauen helfen Frauen e.V.“ bietet von Gewalt betroffenen Frauen und ihren Kindern Schutz und Zuflucht.

Frauen, die von körperlicher, seelischer, psychischer, sexualisierter Gewalt betroffen sind, können mit ihren Kindern im Frauenhaus aufgenommen werden. Das Frauenhaus mit seinen Unterstützungsmöglichkeiten soll vielen Frauen offen stehen - unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Alter, der Anzahl der Kinder, der Religionszugehörigkeit, ihrer finanziellen Situation usw.

Ein Teil des Frauenhauses ist rollstuhlgerecht ausgestattet und steht Frauen mit ihren Kindern zur Verfügung. Auch Frauen und Kinder mit anderen Beeinträchtigungen sind willkommen. Eine

Aufnahme ins Frauenhaus ist in der Zeit von 9.00 - 16.00 Uhr und von 20.00 - 6.00 Uhr möglich. Lassen Sie sich telefonisch informieren und beraten - anonym und unverbindlich unter: 0511 664477

Adresse:
Postfach 2005
30020 Hannover

Kontakt: info@frauenhaus-hannover.org



Wasser als Menschenrecht? Bittere Aussichten für das Westjordanland und Gaza

Astrid Wortmann, Palästina Initiative Region Hannover

In den Millenniumsentwicklungszielen der Vereinten Nationen und im Aktionsprogramm der Agenda 21 spielt Wasser eine herausragende Rolle. Die WHO hat einen Verbrauch von 100 Liter/Kopf /Tag als Mindestmenge für den Erhalt des Lebens definiert. In Deutschland liegt der durchschnittliche Verbrauch bei 121 Liter pro Kopf und Tag, in Israel bei 270 und in den palästinensischen Gebieten bei ca. 70 Liter.

Der Hydrogeologe Clemens Messerschmid berichtet darüber, wie dieser Anspruch der Entwicklungsziele an die Politik heute in den besetzten palästinensischen Gebieten in der Westbank, in Gaza und in Israel verfehlt wird. Die Verschränkung ökologischer und politischer Faktoren im Umgang mit der Ressource Wasser und bei der Regelung des Zugangs zu ihr ist in der Region besonders sichtbar (siehe Amnesty-Bericht vom Oktober 2009). Seiner Auffassung nach hat sich besonders nach dem Oslo-Abkommen das Ungleichgewicht bei der Verfügung über das Wasser verschärft und institutionalisiert. Auch räumt er mit dem Mythos auf, dass Israel/Palästina ein regenarmes Land sei.

Er wirft die Frage auf, inwieweit Verteilung von Wasser, die fehlenden Baugenehmigungen für palästinensische Wasseranlagen sowie die Übernutzung der Grundwasservorkommen und das regelmäßige Zerstören von Brunnen und Zisternen zu einer Unterversorgung bestimmter Bevölkerungsgruppen führen.

Besonders dramatisch gestaltet sich die Wassersituation im abgeriegelten Gaza, der dortige Aquifer ist heillos überpumpt und das Wasser zu 95% übersalzen. Gaza ist aufgrund dessen zukünftig nicht wirklich lebensfähig.

Das von den Vereinten Nationen in den Millenniumsentwicklungszielen erklärte Menschenrecht auf Wasser schließt selbstverständlich auch die Palästinenser mit ein und muss, unserer Meinung nach, auch von Deutschland und der EU und der israelischen Regierung politisch eingefordert werden. Denn es ist Aufgabe der politisch Verantwortlichen eines Staates sicherzustellen, dass die gesunden Lebensgrundlagen für alle Menschen in seinem Herrschaftsbereich gesichert sind und dass alle in gleicher Weise von der Ressource Wasser profitieren können.

Am 6. November können Sie bei einem Vortrag des Hydrogeologen Clemens Messerschmid mehr über die Problematik der Verteilung von Wasser in der Westbank und Gaza sowie über die Rolle der deutschen Politik in der Entwicklungszusammenarbeit erfahren. Näheres finden Sie im Veranstaltungsprogramm zum Tag der Menschenrechte auf Seite 6. Clemens Messerschmid arbeitete, bevor er sich selbstständig machte, mehrere Jahre für die Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ)

Kontakt: info@palaestina-initiative.de



© Khanh Hmoong/Flickr/CC-BY-2.0

Vietnam: ein Unrechtsstaat

Dang Chau Lam, Vietnam-Zentrum-Hannover e.V.

Der Krieg ist in Vietnam vor 41 Jahren zu Ende gegangen. Was ist seither aus dem mit Gewalt wiedervereinigten Land geworden?

Urlaubsland

Vietnam ist derzeit für Touristen aus dem Westen ein beliebtes Urlaubsland. Für sie ist es ein Land mit wunderschöner Natur, traumhaften Stränden und freundlichen, netten Menschen. Aber was hinter der Fassade steckt, kann kein Urlauber sehen.

Unrechtsstaat

Kennzeichnend für das Urlaubsland Vietnam ist die Alleinherrschaft der

kommunistischen Partei Vietnams, verbunden mit brutaler Verletzung der Menschenrechte, immenser Korruption und Vetternwirtschaft durch Familienclans.

Keine Meinungs- und Pressefreiheit

Tausende von Menschenrechtsaktivisten werden ins Gefängnis gesteckt. Dazu gehören Menschenrechtler wie der Rechtsanwalt Nguyen Van Dai, der Blogger Anh Ba Sam und Aktivistinnen wie Nguyen Thi Minh Thuy und Le Thu. Sie wurden mit fragwürdigen und konstruierten Vorwürfen zu langen Haftstrafen verurteilt. Der buddhistische Mönch und Vorsitzende der vietnamesischen Vereinigten buddhistischen Kirche, Thich Quang Do, wird seit Jahren unter Hausarrest gestellt.

Immense Korruption

Hinter der Fassade einer scheinbar blühenden Wirtschaft in den Großstädten Hanoi und Saigon leidet die breite Mehrheit des vietnamesischen Volkes unter Armut und Rückständigkeit. Die Schere zwischen Arm und Reich öffnet sich immer weiter. Es entsteht eine neue Klasse der Superreichen. Dazu gehören eine Reihe von korrupten Funktionären der kommunistisch-

en Partei Vietnams und der Regierung. Sie bedienen sich hemmungslos aus den Kassen der öffentlichen Hände. Darunter sind auch Gelder aus der Entwicklungshilfe. Die Korruption ist derzeit die größte Plage Vietnams. Alle Ebenen der Gesellschaft sind davon betroffen.

Abhängigkeit von China

Die kommunistische Regierung in Hanoi begibt sich immer mehr in die Abhängigkeit Chinas. Der mächtige Nachbar aus dem Norden eroberte völkerrechtswidrig vietnamesische Territorien, wie die Paracel- (Hoang Sa) und Spratly-Inseln (Truong Sa) sowie Regionen an der

chinesischen Grenze. Die vietnamesische Regierung zeigte kaum Reaktionen. Schlimmer noch, sie verhaftete Vietnamesen, die dagegen protestierten.

Der Weg der Vietnamesen zur Demokratie, Freiheit, und Gerechtigkeit wird lange dauern. Bitte helfen Sie mit und fordern Sie mit uns die Achtung der Menschenrechte sowie die sofortige Freilassung der gewaltlosen politischen Gefangenen.

Kontakt: vietnamzentrum@gmail.com



© Benjamin Pütter

Menschenrechte und „öffentliche Beschaffung“ Wo ist der Zusammenhang?

Christine Höbermann, Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V.

Die Arbeitsbedingungen in den Steinbrüchen der Thar Wüste sind unmenschlich.

Konsumenten und öffentliche Einrichtungen müssen mehr Transparenz einfordern

„Ohrenbetäubender Lärm, überall Staub in der Luft, kein sauberes Trinkwasser, Unterernährung, keine Sicherheitsmaßnahmen, keine ärztliche Versorgung“... so stellen sich laut XertifiX e.V. die Arbeitsbedingungen in Steinbrüchen der Thar Wüste in Rajasthan / Indien dar. Neben häufigen Arbeitsunfällen ist die tödliche Krankheit „Silikose“ („Staublunge“) die größte Bedrohung für die Menschen, die im Natursteinabbau versuchen, ihren Lebensunterhalt zu sichern. Die Löhne sind viel zu gering, viele Familien haben sich verschuldet, Kinder arbeiten mit und sind denselben Gefahren wie die Erwachsenen ausgesetzt. Diese Umstände verstoßen massiv gegen Menschenrechte wie das Recht auf Gesundheit, Nahrung, Bildung, soziale Sicherheit und angemessene Entlohnung. Seit Ende der 90er Jahre kommt ein beträchtlicher Teil der in Deutschland verarbeiteten Natursteine aus Indien. Einige Steinmetze wollten sich nicht dem Druck durch Dumpingpreise beugen. Sie haben Recherchen in Auftrag gegeben, durch die die menschenunwürdigen Zustände an die Öffentlichkeit gekommen sind. Im Jahr 2005 wurde XertifiX gegründet, um auf dem Markt „Steine garantiert ohne Sklaven- und Kinderarbeit“ als eine glaubwürdige Alternative anbieten zu können.

Krasse Verstöße gegen grundlegende Menschenrechte, wie in den Steinbrüchen, sind leider in vielen Sektoren globalisierter Lieferketten an der Tagesordnung: Dass Kaffee, Tee, Kakao, Früchte, Handys, Computer, Textilien und Bekleidung oft auf Kosten der Beschäftigten produziert werden, ist vielen Menschen inzwischen bekannt.

Schon als Konsument*innen sollten wir beim Einkauf deshalb mehr Transparenz bezüglich der Produktionsbedingungen einfordern. Das gilt umso mehr für öffentliche Einrichtungen, die über Steuergelder enormen Einfluss auf den Weltmarkt haben. In Deutschland macht das 13 % des BIP aus (2013).

Deshalb setzt sich das Projekt „Niedersachsen kauft fair!“ des Verbandes Entwicklungspolitik Niedersachsen (ven) dafür ein, dass neue Regelungen auf Landes- und EU-Ebene auch beim Einkauf umgesetzt werden. Damit können nachhaltigere Produktionsweisen als Chancen für die Zukunft von Menschen und Umwelt entstehen.

Weitere Informationen: Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V., Niedersachsen kauft fair!“, www.ven-nds.de

Kontakt: info@ven-nds.de

JEDER HAT DAS RECHT auf Meinungsfreiheit und freie Meinungsäußerung



Rechtliche Verpflichtung Deutschlands zur Wahrung der Menschenrechte

Deutschland hat sich in zahlreichen internationalen Verträgen zur Wahrung der Menschenrechte verpflichtet. Im Grundgesetz sind die Grundrechte jedes einzelnen Menschen, egal ob Staatsbürger oder nicht, verankert.

- Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen (1948)
- Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, Artikel 1-19 (1948)
- Europäische Menschenrechtskonvention (1950)
- Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte (1966)
- Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (1966)
- Charta der Grundrechte der Europäischen Union (2000)

Darüber hinaus hat die Bundesrepublik Deutschland eine Vielzahl von Konventionen unterzeichnet, die den Schutz einzelner Menschenrechte ausführlich regeln

- Konvention über die Verhütung und Bestrafung des Völkermordes (1948)
- Genfer Flüchtlingskonvention (1951)
- Internationales Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung (1966)
- Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (1979)
- UN-Antifolterkonvention (1984)
- UN-Kinderrechtskonvention (1989)
- UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (2006)

Seit dem 2. Weltkrieg sind zahlreiche Instrumente zur Sicherung der Menschenrechte auf der Ebene der UNO, der EU und innerstaatlich geschaffen worden. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) in Straßburg z.B. wurde geschaffen, damit jeder Einzelne seine Menschenrechte juristisch einklagen kann.

Dreierlei Arten von staatlichen Pflichten

1. Der Staat ist verpflichtet, selbst die Menschenrechte zu achten.
2. Der Staat ist verpflichtet, die nötigen Vorkehrungen zu treffen, um eine Beeinträchtigung von Menschenrechten durch andere zu verhindern. (z.B. durch Privatpersonen oder Wirtschaftsunternehmen).
3. Der Staat ist verpflichtet, die Voraussetzungen zu schaffen für die Verwirklichung der Menschenrechte.

BÜNDNIS HANNOVER

TAG DER MENSCHENRECHTE



Landeshauptstadt Hannover

Rosa Luxemburg
Stiftung Niedersachsen e.V.Beauftragte für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt
Fachbereich Personal und Organisation

Das Projekt wird gefördert von:

Landeshauptstadt Hannover

Medienpartner:



welt-in-hannover.de

IMPRESSUM

Für die einzelnen Artikel zeichnen sich die jeweiligen AutorInnen verantwortlich.

Bündniszeitung zum Tag der Menschenrechte

Redaktion: Abdulrahman Afif, Jürgen Castendyk, Claudia Ermel, Laura Heda, Hiltrud Koch, Roswitha Riemann

Projektkoordination: kargah e.V.

Layout: Laura Heda, Dina Krivorutskaya

www.menschenrechte.kargah.de

Argus print media Verlag (UG), Hannover

Auflage: 19.000 Exemplare

Druck: Druckzentrum Braunschweig